

AKTUELL



DAS LÄNDERSPIEL-MAGAZIN DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES

DEUTSCHLAND

GEGEN

RUMÄNIEN

HAMBURG

08.10.2021





SPEEDFLOW

**WELCOME TO
SPEEDFULNESS**

[ADIDAS.DE/X](https://www.adidas.de/X)

EDITORIAL

LIEBE FREUND*INNEN DES FUSSBALLS,



nach 15 Jahren unter der Führung von Joachim Löw, der herausragende Erfolge mit dem DFB-Team gefeiert hat, hat für unsere Nationalmannschaft vor etwas mehr als einem Monat eine neue Zeitrechnung begonnen. Hansi Flick und sein Trainerteam haben im September einen perfekten Einstand gefeiert: In den ersten drei Spielen ihrer Amtszeit gab es drei Siege, noch dazu mit 12:0-Toren. In seinem ersten Heimspiel als Bundestrainer konnte sich Flick in Stuttgart gegen Armenien nicht nur über sechs herausragend herausgespielte Treffer und den Sprung an die Tabellenspitze der Gruppe J in der WM-Qualifikation freuen, sondern vor allem konnte er die Tore auch zusammen mit fast 20.000 Fans in der Arena feiern. Wir alle sind sehr froh, dass auch heute hier in Hamburg gegen Rumänien wegen der fortschreitenden Impfkampagne wieder bis zu 25.000 Zuschauer*innen dabei sein können. Denn Fußballspiele ganz ohne Fans wollen wir nicht noch einmal erleben. Deshalb hoffe ich sehr, dass sich noch mehr Menschen in Deutschland gegen das Corona-Virus impfen lassen,

damit wir gemeinsam weitere Schritte Richtung Normalität gehen können. Fußball in voll besetzten Stadien gehört zu dieser Normalität, nach der wir uns alle sehnen. Deshalb rufen in der aktuellen Kampagne des DFB unter anderem auch Bundestrainer Flick und Nationalmannschafts-Kapitän Manuel Neuer dazu auf, sich impfen zu lassen. Denn nur wer geimpft ist, kann sich und andere effektiv schützen.

Ich bin mir sicher, dass unsere Mannschaft auch im zweiten Heimspiel unter Flick wieder begeisternd auftreten wird – ebenso wie am kommenden Montag in Nordmazedonien, wenn es darum geht, das Hinspiel, das die Nordmazedonier im März in Duisburg überraschend mit 2:1 gewonnen hatten, vergessen zu machen. In den ersten drei Spielen unter dem neuen Trainerteam hat die Mannschaft nicht nur große Spielfreude, sondern auch viel Einsatz und Leidenschaft gezeigt. Hansi Flick ist mit seiner Mannschaft auf dem besten Weg zur Weltmeisterschaft im kommenden Jahr. Allerdings richtet er bereits jetzt den Blick auch schon weiter Richtung Heim-Europameisterschaft 2024.

Zwei Turniere in drei Jahren sind nicht nur eine ganz besondere Herausforderung, sondern auch eine große Chance. Vor allem die UEFA EURO 2024, deren offizielles Logo vor wenigen Tagen in Berlin enthüllt worden ist, kann wieder ein einzigartiges länderübergreifendes Fußballfest werden. 2024 wird auch das Hamburger Volksparkstadion, wie bei der letzten Europameisterschaft in Deutschland vor 33 Jahren, einer der insgesamt zehn Spielorte sein. Damals schied die deutsche Nationalmannschaft im Halbfinale im Volksparkstadion gegen den späteren Europameister Niederlande aus. Gegen unsere Nachbarn ging auch das letzte Länderspiel im Volkspark im Juni 2019 mit 2:4 verloren. Ich hoffe auch heute wieder auf ein torreiches und spektakuläres Spiel – dieses Mal aber mit dem besseren Ende für unsere Mannschaft.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Fußballabend.

Ihr

Peter Peters
1. DFB-Vizepräsident

UNSER TEAM

- 8 Flicks Blick auf Rumänien
- 15 Die Qualifikation in Zahlen
- 16 Leroy will's wissen
- 21 Säule – so oder so
- 22 Wirtz' Weg nach oben

EURO 2024

- 26 Turnier-Logo vorgestellt

UNSERE FANS

- 28 Gemeinsam gewinnen

FUSSBALLMUSEUM

- 30 Vom Banat bis Bern

HISTORIE

- 32 Klare Siege, schlechtes Omen

UNSER GEGNER

- 38 Rumänien in Zahlen
- 40 Der Coach im Interview
- 46 Răducanu stellt das Team vor
- 50 Ein Name als Motivation
- 52 Hollywood in Transsilvanien

UNSER SPIELORT

- 56 Hrubesch und der HSV
- 61 Hamburger Nationalspieler

UNSERE LEGENDEN

- 62 Klassentreffen im Europa-Park

AMATEURFUSSBALL

- 69 Mach' das Spiel!
- 70 Kreativ gegen COVID

ZAHLEN & FAKTEN

- 6 Das sind die Aufgebote
- 24 Ein Debüt im Dutzend
- 55 Zwei im Gleichschritt
- 73 Orden für Neuer
- 74 Termine und Impressum



56

**Horst Hrubesch
ist zurück bei
der alten Liebe**



Das DFB-aktuell gibt
es auch als E-Paper
sowie zum Download
auf DFB.de

6

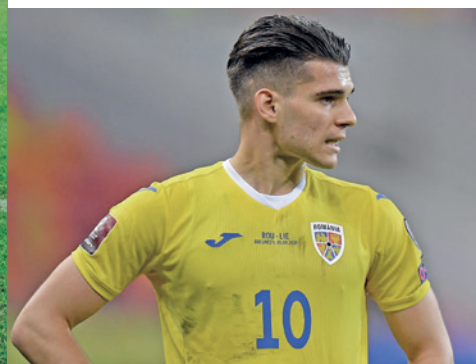
Alle Infos zum
WM-Quali-Spiel
gegen Rumänien

DEUTSCHLAND - RUMÄNIEN

08.10.2021 | HAMBURG

8

Hansi Flick über
sein neues Leben
als Bundestrainer



50

Ianis Hagi -
großer Name,
große Ziele

22

Bei Florian Wirtz
läuft bislang alles
in eine Richtung



16

Starke Reaktion
nach Gegenwind:
Leroy Sané



DEUTSCHLAND

TOR



Bernd Leno
Geb.: 04.03.1992
FC Arsenal
Länderspiele: 9
Tore: 0



Manuel Neuer
Geb.: 27.03.1986
Bayern München
Länderspiele: 106
Tore: 0



Marc-André ter Stegen
Geb.: 30.04.1992
FC Barcelona
Länderspiele: 25
Tore: 0



Hansi Flick
Geb.: 24.02.1965

ABWEHR



Matthias Ginter
Geb.: 19.01.1994
Borussia M'gladbach
Länderspiele: 44
Tore: 2



Thilo Kehrer
Geb.: 21.09.1996
Paris Saint-Germain
Länderspiele: 12
Tore: 0



Lukas Klostermann
Geb.: 03.06.1996
RB Leipzig
Länderspiele: 14
Tore: 0



David Raum
Geb.: 22.04.1998
TSG 1899 Hoffenheim
Länderspiele: 1
Tore: 0



Antonio Rüdiger
Geb.: 03.03.1993
FC Chelsea
Länderspiele: 47
Tore: 2



Nico Schlotterbeck
Geb.: 01.12.1999
SC Freiburg
Länderspiele: 0
Tore: 0



Niklas Süle
Geb.: 03.09.1995
Bayern München
Länderspiele: 35
Tore: 1

MITTELFELD & ANGRIFF



Karim Adeyemi
Geb.: 18.01.2002
Red Bull Salzburg
Länderspiele: 1
Tore: 1



Serge Gnabry
Geb.: 14.07.1995
Bayern München
Länderspiele: 29
Tore: 19



Leon Goretzka
Geb.: 06.02.1995
Bayern München
Länderspiele: 38
Tore: 14



Kai Havertz
Geb.: 11.06.1999
FC Chelsea
Länderspiele: 20
Tore: 6



Jonas Hofmann
Geb.: 14.07.1992
Borussia M'gladbach
Länderspiele: 6
Tore: 1



Joshua Kimmich
Geb.: 08.02.1995
Bayern München
Länderspiele: 62
Tore: 3



Thomas Müller
Geb.: 13.09.1989
Bayern München
Länderspiele: 106
Tore: 39



Jamal Musiala
Geb.: 26.02.2003
Bayern München
Länderspiele: 8
Tore: 0



Florian Neuhaus
Geb.: 16.03.1997
Borussia M'gladbach
Länderspiele: 6
Tore: 2



Marco Reus
Geb.: 31.05.1989
Borussia Dortmund
Länderspiele: 46
Tore: 14



Leroy Sané
Geb.: 11.01.1996
Bayern München
Länderspiele: 37
Tore: 9



Timo Werner
Geb.: 06.03.1996
FC Chelsea
Länderspiele: 45
Tore: 19



Florian Wirtz
Geb.: 03.05.2003
Bayer 04 Leverkusen
Länderspiele: 3
Tore: 0

INFOS ZUM SPIEL

HAMBURG
08.10.2021
Anstoß: 20:45 Uhr



SCHIEDSRICHTER
Cüneyt Çakır (Türkei)

SCHIEDSRICHTER-ASSISTENTEN
Bahattin Duran (Türkei)
Tarik Ongun (Türkei)

VIERTER OFFIZIELLER
Alper Ulusoy (Türkei)



RUMÄNIEN

TOR



Marian Aioanei
Geb.: 07.11.1999
Farul Constanța
Länderspiele: 0
Tore: 0



Horațiu Moldovan
Geb.: 20.01.1998
Rapid Bukarest
Länderspiele: 0
Tore: 0

TRAINER



Mirel Rădoi
Geb.: 22.03.1981



Florin Niță
Geb.: 03.07.1987
Sparta Prag
Länderspiele: 9
Tore: 0



Andrei Vlad
Geb.: 14.04.1999
FCSB Bukarest
Länderspiele: 1
Tore: 0

ABWEHR



Nicușor Bancu
Geb.: 18.09.1992
Universitatea Craiova
Länderspiele: 18
Tore: 0



Andrei Burcă
Geb.: 15.04.1993
CFR Cluj
Länderspiele: 6
Tore: 0



Vlad Chiricheș
Geb.: 14.11.1989
US Sassuolo
Länderspiele: 66
Tore: 0



Cristian Manea
Geb.: 09.08.1997
CFR Cluj
Länderspiele: 12
Tore: 2



Ionuț Nedelcearu
Geb.: 25.04.1996
FC Crotone
Länderspiele: 18
Tore: 2



Andrei Rațiu
Geb.: 20.06.1998
SD Huesca
Länderspiele: 2
Tore: 0



Adrian Rus
Geb.: 18.03.1996
MOL Fehérvár FC
Länderspiele: 8
Tore: 0



Alin Toșca
Geb.: 14.03.1992
Gaziantep FK
Länderspiele: 26
Tore: 1

MITTELFELD



Alexandru Albu
Geb.: 17.08.1993
Rapid Bukarest
Länderspiele: 0
Tore: 0



Alexandru Cicăldău
Geb.: 08.07.1997
Galatasaray Istanbul
Länderspiele: 17
Tore: 2



Andrei Cordea
Geb.: 24.06.1999
FCSB Bukarest
Länderspiele: 2
Tore: 0



Ianis Hagi
Geb.: 22.10.1998
Glasgow Rangers
Länderspiele: 20
Tore: 1



Răzvan Marin
Geb.: 23.05.1996
Cagliari Calcio
Länderspiele: 33
Tore: 2



Alexandru Maxim
Geb.: 08.07.1990
Gaziantep FK
Länderspiele: 46
Tore: 6



Valentin Mișăilă
Geb.: 02.02.2000
Parma Calcio
Länderspiele: 2
Tore: 1



Alexandru Mitriță
Geb.: 08.02.1995
PAOK Thessaloniki
Länderspiele: 14
Tore: 2



Olimpiu Morușan
Geb.: 25.04.1999
Galatasaray Istanbul
Länderspiele: 0
Tore: 0



Dragoș Nedelcu
Geb.: 16.02.1997
Fortuna Düsseldorf
Länderspiele: 4
Tore: 0



Nicolae Stanciu
Geb.: 07.05.1993
Slavia Prag
Länderspiele: 50
Tore: 11

ANGRIFF



Andrei Ivan
Geb.: 04.01.1997
Universitatea Craiova
Länderspiele: 8
Tore: 1



Claudiu Keșeru
Geb.: 02.12.1986
FCSB Bukarest
Länderspiele: 46
Tore: 13



George Pușcaș
Geb.: 08.04.1996
FC Reading
Länderspiele: 23
Tore: 8



1_Konstanz und
Stabilität sind für Hansi
Flick die Eckpfeiler für
den Erfolg.

„WIR WISSEN, WAS UNS ERWARTET“

Der Auftakt verlief verheißungsvoll: Hansi Flick (56) ist mit drei Siegen in seine Amtszeit als Bundestrainer gestartet. Im Interview erklärt er, was er mit der Nationalmannschaft vorhat, wie sein Leben sich verändert hat. Und was er vom Gegner Rumänien hält.

Der Auftakt ist gemacht, der Start ist gelungen. Wie fällt Ihr Fazit Ihrer ersten Länderspielphase als Bundestrainer aus?

Wir hatten einen guten Anfang, darüber freuen wir uns. Wir können die Dinge aber auch einordnen. Gegen Liechtenstein haben wir uns schwergetan. In den ersten Minuten hatten wir gute Chancen, wir haben sie aber leider nicht genutzt und dann ist es oft so, dass es gegen einen so tief stehenden Gegner zäh wird. Wenn ich Armenien und Island hinzunehme, ist es aber so, dass wir vieles von dem umgesetzt haben, was wir uns vorgenommen hatten. Wir haben hoch attackiert, haben den Gegner frühzeitig unter Druck gesetzt, wir waren mutig, aggressiv und kreativ. Insgesamt bin ich zufrieden. Gegen Liechtenstein hat das Ergebnis gestimmt, gegen Armenien war es Klasse, gegen Island war es eine gute, eine solide Leistung. Als Trainerteam und mit dem Betreuerstab haben wir uns in der neuen Konstellation gefunden. Es hat gepasst, es hat Spaß gemacht. Es war ein guter Auftakt.

Was erwarten Sie vom Spiel gegen Rumänien?

Rumänische Nationalmannschaften zeichnen sich traditionell durch hohe individuelle Qualität aus. Zu meiner Zeit Marcel Răducanu, über allem steht Gheorghe Hagi, dessen Fähigkeiten ich immer bewundere, es gibt aber noch diverse andere. Cristian Chivu etwa, aber auch Gheorghe Popescu oder Adrian Mutu. In den 90er-Jahren gehörte Rumänien für mich zu den stärksten Teams der Welt, damals haben sie begeisternden Fußball gespielt, es war eine Freude, ihnen zuzuschauen.

Und heute?

Aktuell fehlen vielleicht die ganz großen Namen, wobei durchaus einige Spieler bei großen Vereinen und in großen Ligen spielen. Natürlich haben wir uns mit Rumänien befasst, haben sie analysiert. Sie suchen oft spielerische Lösungen, gehen ins Risiko, ihr Verhalten bei

Standards ist interessant; wir wissen, was uns erwartet. Entscheidend ist für mich aber nicht, wie der Gegner spielt, maßgeblich ist, wie wir spielen. Wir müssen unsere Art des Fußballs durchsetzen, ich erwarte, dass wir mutig und aggressiv spielen, dass wir viele gute Entscheidungen treffen und vor allem, dass wir mit Überzeugung und Begeisterung agieren. Dann werden unsere Fans einen schönen Fußballabend haben.

Spüren Sie nach den Erfolgen mit dem FC Bayern einen größeren Druck oder sind Sie befreit, weil Sie niemandem mehr etwas beweisen müssen?

Weder noch, vor allem ist mir die Denke fremd: jemandem etwas beweisen zu müssen. So ticke ich nicht. Es geht nicht um die Vergangenheit, es geht um die Gegenwart und um das, was kommt. Mein Fokus liegt darauf, dass es uns gemeinsam gelingt, aus der deutschen Nationalmannschaft das Bestmögliche herauszuholen. Dafür verlange ich Begeisterung, Überzeugung, Hingabe, Commitment. Wir kennen die Erwartungen und auch die Hoffnungen, die in uns gesetzt werden. Ich empfinde das aber nicht als Last oder Druck. Es ist doch etwas Schönes, ein Privileg, sich dieser Herausforderung zu stellen und mit den eigenen Ideen alles dafür zu tun, um als Fußballnation Deutschland wieder erfolgreich zu sein.

Als Bayern-Trainer waren Sie verantwortlich für Deutschlands prominenteste Vereinsmannschaft, nun sind Sie verantwortlich für Deutschlands Nationalmannschaft. Ist das ein für Sie großer Sprung?

Die Dimensionen sind anders, aber das war ja vorher klar. In der Zeit an der Seite Jogi Löws habe ich unmittelbar erlebt, wie groß die öffentliche Vereinnahmung sein kann, die der Bundestrainer erfährt. Und das habe ich auch schon in meinen ersten Wochen in dieser Funktion gespürt. Die Nationalmannschaft hat einfach für ganz Deutschland eine große Bedeutung, sie ist für alle



2_Der neue Bundes-trainer mit Antonio Rüdiger und Kai Havertz nach dem 4:0 gegen Island.

wichtig. Sie ist der Deutschen liebstes Kind, und wenn die Nationalmannschaft keine Leistung bringt, es ist für die Fans wie ein Liebesentzug. Was wir machen, wie wir uns geben, wie wir spielen – das ist relevant für unfassbar viele Menschen. Für mich, für uns ist das aber kein Druck, sondern eine überragende Motivation.

Sie kennen die Rolle als Assistent des Bundestrainers. Wie groß ist der Unterschied zwischen Assistenz- und Cheftrainer?

Ich will es nicht kleinreden. Es ist eine andere Position, eine andere Verantwortung. Als Assistent hat man diese Verantwortung nach außen nicht, das gibt einem auch Freiräume. Ich konnte mich damals sehr auf die unmittelbare Arbeit mit der Mannschaft konzentrieren, konnte auch antreiben, auch den Bundestrainer. Und so erwarte ich es nun auch von meinem Team. Ich will Antreiber sein, will, dass jeder sich so gut wie möglich einbringt und dass sich jeder verantwortlich fühlt. Mir ist bewusst, dass ich nach außen einen besonderen Status habe, und natürlich ist es auch so, dass ich die letzte Entscheidung treffe. Aber ich nehme mich nicht zu wichtig. Ich sehe uns als Trainerteam. Ich wiederhole es gerne, weil ich davon überzeugt bin: In der Zuständigkeit für die deutsche Nationalmannschaft sehe ich nicht nur meine Aufgabe, ich sehe eine Gemeinschaftsaufgabe.

Begegnen Ihnen die Menschen anders, seitdem sich Ihr Name mit dem Zusatz „Bundestrainer“ schmückt?

Anders nicht unbedingt. Aber ich werde häufiger erkannt und häufiger angesprochen.

Noch mehr als zu Ihrer Zeit als Bayern-Trainer?

Ja. Das ist schon extrem. Gefühlt ist es so, dass sich für den Bundestrainer jeder Deutsche interessiert. Für den Bayern-Trainer interessieren sich „nur“ die Fußball-Fans.

Wie anstrengend ist das?

Das ist überhaupt nicht anstrengend. Bisher ist es überragend, die Leute begegnen mir mit großer Freundlichkeit, sie sind höflich, respektvoll. Ich habe es noch nie als Last empfunden, wenn ich nach Autogrammen oder Fotos gefragt wurde. Ich weiß noch genau, wie ich mich als Kind gefühlt habe, wie groß und bedeutend es für mich war, wenn mir meine Idole ein Autogramm gegeben haben.

Welche Emotionen löst die Bezeichnung „Bundestrainer“ in Ihnen aus? Empfinden Sie Stolz in Bezug auf diesen Titel?

Ich freue mich riesig über diese Aufgabe und bin begeistert über die Möglichkeit, für den DFB und die deutsche Nationalmannschaft zu arbeiten. Es ist ein prägender Teil meines Lebens, die Nationalmannschaft ist überragend wichtig für mich, aber viel wichtiger noch ist meine Familie. Der Begriff „Stolz“ passt für mich eher in den Zusammenhang mit meiner Frau und meinen Kindern und Enkelkindern.



COMMERZBANK

Jetzt
zum Konto
mit Extras
wechseln!

Für anspruchsvolle Alleswoller.

Ergänzen Sie Ihr Konto mit unseren zusätzlichen Extras „Klassik“ oder „Premium“ – ganz nach Ihren persönlichen Bedürfnissen.

www.commerzbank.de/konto

Die Bank an Ihrer Seite

Wenn Sie nicht stolz sind, wie stolz ist Ihre Familie? Wie stolz sind die Enkelkinder, dass der Opa nun Bundestrainer ist?

Es ist auf jeden Fall so, dass sie mehr und mehr verstehen, was der Opa so treibt. Ich weiß noch, wie meine Enkelin sich gewundert hat, als sich in meinen ersten Wochen bei Bayern die Wünsche nach Selfies und Fotos gehäuft haben. Damals hat sie gefragt: „Boah, kennt der Opa die alle?“

Bei welchem Job ist die Belastung höher: als Bayern-Trainer oder als Bundestrainer?

Ich sehe weder hier noch dort eine Belastung. Eine echte Last ruht auf Menschen in ganz anderen Positionen und Berufen. Für mich gilt das schon deswegen, weil es mir großen Spaß gemacht hat, Bayern-Trainer zu sein und es mir großen Spaß macht, Bundestrainer zu sein. Natürlich gibt es Unterschiede. Die Taktung bei den Bayern war enorm, gefühlt haben wir alle drei Tage gespielt. Auch durch Corona hatte ich so gut wie nie die Gelegenheit, meine Familie zu sehen. Dieser Ausgleich hat bei den Bayern weitgehend gefehlt, das ist jetzt anders – und das ist gut! Auch haben wir jetzt weniger Spiele. Wobei die Rechnung nicht aufgeht, dass weniger Spiele gleichbedeutend mit mehr Freizeit sind. Als Bundestrainer habe ich viele Termine, die ich als Bayern-Trainer nicht hatte. Der Austausch und die Absprachen mit den Vereinstrainern der Spieler sind dafür nur ein Beispiel. Spiel- und Spieler-Beobachtungen kommen hinzu, außerdem will ich nah an den U-Mannschaften des DFB sein und einen engen Draht zu den U-Trainern haben. Und natürlich haben wir häufig Meetings und Workshops innerhalb des Trainerteams der A-Mannschaft.

Ihnen haftet das Image des „netten Hansi“ an. Wenn es Zweifel an Ihrer Eignung als Bayern-Cheftrainer gab, dann bezogen diese sich fast immer auf die Frage, ob ein so emphatischer Mensch in der Lage ist, einen Kader mit Superstars und Super-Egos im Griff zu haben.

Ich bin in der Lage, die Dinge, die ich für richtig halte, durchzusetzen. Dabei kann ich auch mal laut und ungemütlich werden, das ist aber nicht mein bevorzugter Weg. Entscheidend ist, dass man eine gewisse Klarheit hat, dass man weiß, was man möchte. Wenn ein Trainer unsicher und nicht überzeugt ist, kann er auch nicht überzeugend sein. Diese Klarheit schließt aber nicht aus, dass man einen guten Umgang hat, dass man respektvoll ist und sich in das Gegenüber hineinversetzen kann. Mir ist der Sportler wichtig, der Fußballer, ich sehe aber immer auch den Menschen. Wenn ich als der „nette Hansi“ gelte, ist das für mich ein Kompliment – und kein Makel. Was meine Zeit in München betrifft, kann ich sagen, dass es für mich eine schöne Bestätigung ist, dass ich mit dieser Art Erfolg hatte. Das Feedback, das ich von den Spielern erhalten habe, war überragend. Es gab einige Spieler, die mich haben wissen lassen, wie sehr sie diese Art des Umgangs geschätzt und dass sie so etwas noch nie erlebt haben. Die gegenseitige Wertschätzung war ein großer Faktor der Erfolge. Der gemeinsame Wille und die Geschlossenheit, die diese Mannschaft ausgezeichnet haben, hatten viel auch damit zu tun, wie wir als Gruppe miteinander umgegangen sind. Diesen Geist wollen und werden wir nun auch bei der Nationalmannschaft etablieren.

Sie galten immer als Förderer der Jugend, auch aufgrund Ihrer Vergangenheit als DFB-Sportdirektor. Nun sagen Sie: Die aktuell beste Mannschaft spielt. Man kann dies als Abkehr vom Jugendtrend interpretieren. Sehen Sie hierin eine Gefahr, nimmt es jüngeren Spielern die Perspektive, wenn sie wissen, dass die Tür ein Stück weit geschlossener ist?

Die erste Länderspielphase hat doch schon gezeigt, dass wir natürlich auch auf die Jugend setzen. Grundsätzlich gilt: Wenn ich von zwei Spielern dieselbe Leistung bekomme, nehme ich tendenziell den Spieler, der jünger ist, ganz einfach, weil ich von ihm in Zukunft noch mehr erwarten kann, weil er eine Entwicklung noch vor sich hat. Wobei es keineswegs so ist, dass ältere Spieler sich nicht noch entwickeln und besser werden können. Miroslav Klose ist dafür ein Beispiel. Es wäre fatal gewesen, wenn wir ihm, als er 30 war, gesagt hätten, dass wir ihn aus Altersgründen nicht mehr nominieren, weil wir den Weg für jüngere freimachen wollen. Ich bin ein Freund von Jugend, ich bin aber in erster Linie ein Freund von Leistung. Bei mir wird es immer so sein, dass der bessere Spieler spielt.

Bis zur WM ist nicht mehr viel Zeit. Was muss in den kommenden Monaten passieren, damit Deutschland, die Qualifikation vorausgesetzt, in der Lage ist, in Katar gegen Mannschaften wie England und Frankreich zu gewinnen?

Wichtig sind Konstanz und Stabilität. Stabile Mannschaften zeichnen sich meist durch die Achsen im Zentrum aus. Das geht über den Torwart, die Innenverteidiger, den Sechser und Achter bis in die Spitze. Die Kreativität, die Fantasie und die Dynamik, die auf den Außen bei uns vorhanden sind, hängen in ihrer Entfaltung sehr davon ab, ob wir im Zentrum stabil sind. Für diese Stabilität benötigen Spieler und Mannschaften Vertrauen, und dieses Vertrauen gewinnt man durch gute Leistungen und gute Ergebnisse.

Haben Sie für die Weltmeisterschaft im nächsten Jahr eine Zielvorgabe?

Ich bin immer vorsichtig mit solchen Dingen, zumal wir noch gar nicht qualifiziert sind. Aber klar: Ich habe keine Zweifel, dass wir das schaffen. Und dann? Aus der Erfahrung der vergangenen Weltmeisterschaften weiß ich, dass so ein Turnier mehrere Phasen hat und ab dem Viertelfinale so richtig anfängt. Wenn man unter den letzten acht steht, ist der riesige Druck weg. Es bis dorthin zu schaffen, ist das, was man erwarten kann, was man erwarten muss. Alles, was danach kommt, sind Zugaben. Ich erinnere mich noch daran, wie sich in Brasilien nach dem Spiel gegen Algerien mit dem Einzug ins Viertelfinale bei uns einige Dinge gelöst haben und sich eine neue Dynamik ergeben hat. Nach dem Einzug ins Viertelfinale waren alle Versagensängste weg, die Gedanken waren nur noch positiv. Wir wollen dabei bleiben, wir wollen weiter, wir sind noch nicht fertig. Wenn wir wieder in eine ähnliche Situation kommen, traue ich uns im kommenden Jahr viel zu. Die Mannschaft hat Qualität, die Mannschaft ist auf einem guten Weg – verstecken müssen wir uns nicht.

INTERVIEW Steffen Lüdike

FOTOS (1) Thomas Böcker/DFB, (2-3) GES/Markus Gilliar



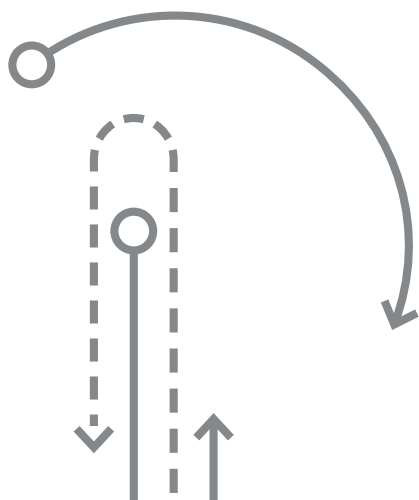
3



3

**BUNDESTRAINER
BZW. TEAMCHEFS STAR-
TETEN MIT DREI SIEGEN
IN IHR NEUES AMT: RUDI
VÖLLER, JOACHIM LÖW
UND HANSI FLICK**

3 „Ich will Antreiber sein, will, dass jeder sich so gut wie möglich einbringt und dass sich jeder verantwortlich fühlt“, sagt Flick.



**„MEIN FOKUS LIEGT DARAUF,
DASS ES UNS GEMEINSAM GELINGT,
AUS DER DEUTSCHEN NATIONALMANNSCHAFT
DAS BESTMÖGLICHE HERAUSZUHOLEN.
DAFÜR VERLANGE ICH BEGEISTERUNG,
ÜBERZEUGUNG, HINGABE, COMMITMENT.“**



Faster. Wins.

Mit Daten zur optimalen Team-Performance -
auf dem Platz und darüber hinaus.

www.exasol.com



Exasol
The analytics database

OFFIZIELLER PARTNER

HIER GEHT'S ZUR WM



WM-QUALIFIKATION, GRUPPE J

Deutschland – Island	3:0 (2:0)
Liechtenstein – Armenien	0:1 (0:0)
Rumänien – Nordmazedonien	3:2 (1:0)
Armenien – Island	2:0 (0:0)
Nordmazedonien – Liechtenstein	5:0 (1:0)
Rumänien – Deutschland	0:1 (0:1)
Armenien – Rumänien	3:2 (0:0)
Deutschland – Nordmazedonien	1:2 (0:1)
Liechtenstein – Island	1:4 (0:2)
Island – Rumänien	0:2 (0:0)
Liechtenstein – Deutschland	0:2 (0:1)
Nordmazedonien – Armenien	0:0
Island – Nordmazedonien	2:2 (0:1)
Rumänien – Liechtenstein	2:0 (2:0)
Deutschland – Armenien	6:0 (4:0)
Armenien – Liechtenstein	1:1 (1:0)
Island – Deutschland	0:4 (0:2)
Nordmazedonien – Rumänien	0:0

1. Deutschland	6	5	0	1	17:2	15
2. Armenien	6	3	2	1	7:9	11
3. Rumänien	6	3	1	2	9:6	10
4. Nordmazedonien	6	2	3	1	11:6	9
5. Island	6	1	1	4	6:14	4
6. Liechtenstein	6	0	1	5	2:15	1

Island – Armenien	08.10.2021
Deutschland – Rumänien	08.10.2021
Liechtenstein – Nordmazedonien	08.10.2021
Island – Liechtenstein	11.10.2021
Nordmazedonien – Deutschland	11.10.2021
Rumänien – Armenien	11.10.2021
Armenien – Nordmazedonien	11.11.2021
Deutschland – Liechtenstein	11.11.2021
Rumänien – Island	11.11.2021
Armenien – Deutschland	14.11.2021
Liechtenstein – Rumänien	14.11.2021
Nordmazedonien – Island	14.11.2021

LEROY WILL

Die Saison begann kompliziert für Leroy Sané, es lief nicht gut, es gab Pfiffe von den Rängen – aber anschließend eine Menge Zuspruch, auch vom Bundestrainer. Und nicht nur der hat beim 25-Jährigen eine enorme Entwicklung registriert.

Dieser Anruf ließ nicht lange auf sich warten, er erreichte Leroy Sané alsbald. Nachdem der Profi des FC Bayern München im zweiten Bundesliga-Spiel 2021/22 gegen den 1. FC Köln ausgepfiffen und zur Pause gegen Jamal Musiala ausgetauscht worden war, kam von Hansi Flick die psychologische Soforthilfe. Der Bundestrainer meldete sich bei seinem Nationalspieler nach jenem unerfreulichen sonntäglichen Augustabend und sondierte mit ihm die heikle Situation direkt. Der Spieler hörte beruhigende Worte. Er solle sich keine Gedanken machen, riet ihm der neue DFB-Chefcoach: „Wir stehen voll zu dir und vertrauen dir.“ Zum Beweis stellte Flick Sané in jedem der drei Länderspiele, die er in neuer Hauptrolle verantwortete, in die Anfangsformation. Dieser Kredit wurde ihm schnellstens zurückgezahlt.

So stellte der Stürmer den zähen Erfolg gegen Liechtenstein mit seinem Linksschuss zum 2:0-Endstand flach in die lange Ecke sicher. Auf seine Tore reagiert er mit einer coolen Mimik und kühlen Gestik. Er registriert sie mehr, als dass er sie bejubelt. Auf die große Inszenierung nach einem persönlichen Treffer verzichtet Sané, dieses im heutigen Fußball oft zur Schau gestellte künstliche Getue hält der gereifte Familienvater für längst verjährte Jugendsünden. Nach seinem Treffer gegen Liechtenstein bedankte er sich abklatschend mit dem Vorlagengeber Leon Goretzka, das war's schon, zurück zum Anstoß, weiter geht's.

Es war Sanés achtes Tor im DFB-Auftrag, in Island fügte er in seinem 37. Länderspiel das neunte hinzu, zum 3:0, dazu den fünften Assist zu Serge Gnabrys 1:0. Sané selbst weiß, dass diese Bilanz bei seinen offensiven Fähigkeiten ausbaufähig ist. Und er will mehr. Flick setzt ihn allerdings nicht unter Druck. Der Bundestrainer verfolgt Sanés jüngste steile Steigerung mit höchster Zufriedenheit. „Die Art, wie er jetzt Fußball spielt, ist von enormer Klasse“, sagt Flick, „es ist ein ganz anderes Niveau, das nun widerspiegelt, was man in ihm gesehen hat – zu Recht gesehen hat.“ Und wenn der Fußball-Lehrer Flick sein Grundsatzzurteil anschließend begründet, gerät er ins Schwärmen. „Es ist ein Genuss, wenn du ihn laufen siehst, mit welcher Leichtigkeit er über den Platz läuft“, sagt der erste DFB-Trainer und bezeichnet sich in seiner Begeisterung als „Freund dieses ästhetischen Laufstils.“

EIN JAHR PAUSE

Flick erlebte den Fußballspieler Sané in der vergangenen Saison ein Jahr lang beim FC Bayern München in der täglichen Zusammenarbeit. Insgesamt schickte er ihn in der Bundesliga 32-mal in eine Partie, aber lediglich dreimal gewährte er ihm volle 90 Minuten. Mit diesen Einsatzzeiten war die Nummer 10 des FCB durchaus einverstanden, immerhin waren es sechs Liga-Treffer sowie zehn finale Vorlagen zum Tor eines Kollegen, somit zu den 99 Bayern-Toren insgesamt gewesen, zum neunten Meistertitel in Serie inklusive. Außerdem war Sané zur vergangenen Spielzeit erst von Manchester City nach München gewechselt, nach einem Kreuzbandriss und fast einjähriger Pause.

Unter diesen hinderlichen Voraussetzungen „musste Leroy erst wieder seinen Rhythmus finden“, sagt Danny Röhl, im Vorjahr beim FCB, nun beim DFB an Flicks Seite. „Diese Situation war nicht einfach für ihn, aber er ist hervorragend damit umgegangen und hat sich auch aus schwierigen Momenten herausgearbeitet.“ In Leverkusen, im Dezember 2020, wechselte Flick Sané erst ein und nach einer guten halben Stunde wieder aus, was im Fußball als Höchststrafe gilt. Der Angreifer hatte in jener Partie nachlässig nach hinten gearbeitet.

Diese spektakuläre Lektion hat Sané mittlerweile verinnerlicht. So war es auffällig, wie er kürzlich – nur ein Beispiel – in der Begegnung beim Bundesliga-Letzten in Fürth früh im Spiel am eigenen Fünfmeteraum eine gegnerische Flanke ins Seitenaus klärte oder bald darauf nahe der linken Eckfahne den Ball abließ oder aus der Tiefe der eigenen Hälfte die 1:0-Führung einleitete. „Leroy übernimmt jetzt verstärkt Aufgaben zur Defensive“, sagt Röhl. „Nach Ballverlusten macht er weiter und geht dem Gegner nach.“

DEFENSIV VERBESSERT

Es ist noch nicht so lange her, da blieb Sané versteinert stehen und haderte mit sich. Flick erfreut dieser Prozess hin zum Guten. „Die Spieler dürfen Fehler machen, aber sie müssen versuchen, sie wieder auszubügeln“, stellt Flick klar. „Und diese Einstellung hat Leroy jetzt.“ Gerade die Zuschauer*innen hätten „ein feines Gespür dafür, was jetzt passiert“, sagt Flick. Er will nach den Enttäuschungen der Vergangenheit die Gunst der deutschen Öffentlichkeit und Fans mit ehrlicher Arbeit zurückgewinnen und fasst sein Aktionsprogramm am Exempel Sané so zusammen: „Den Ball verlieren, dann aber nachgehen, außerdem offensive Lösungen versuchen, immer dabei und aktiv sein, das ist das Entscheidende – der Wille, dass ich mein Bestes gebe.“ Bei dieser Geschwindigkeit, die Sané antreibt und seiner starken Physis,

1 In den ersten drei Länderspielen der neuen Saison stand Leroy Sané immer in der Startaufstellung, dabei traf er zweimal.

'S WISSEN





2_Gegen Liechtenstein erzielte der Bayern-Profi das entscheidende 2:0.

3_Gut gemacht! Sané mit Bundestrainer Hansi Flick.

merkt Flick noch an, „hat der Gegner doch keine ruhige Sekunde, wenn ihm Leroy hinterhergeht.“

Wie der defensive, in Zweikämpfen – typisch Techniker und Stürmer – manchmal ungelenke Sané hat sich auch der offensive Sané verändert und verbessert. Flick hatte sich vor seiner Übernahme beim Verband Gedanken über die optimale Positionierung dieses Spielers gemacht und dabei den Plan ausgeklügelt, Sané über die linke Flanke auszusenden. Der Fußball-Lehrer Flick hatte entdeckt, dass Sané mit dem ersten Kontakt eine enorme Geschwindigkeit aufnehmen kann, wenn er in die Tiefe losstartet und somit hinter die gegnerische Abwehr gelangt, weil er nicht abbremsen muss, um nach innen zu kurven und zu schießen – wie es einst Arjen Robben so grandios tat. Flick sah den Spielertypus Sané auf der rechten Seite eingeschränkt, während er auf der linken „mehr Tiefgang“ habe.

Wenn es noch eines Beweises bedurfte, dann war es das EM-Spiel gegen Ungarn, als Sané im rechten Mittelfeld ähnliche Probleme hatte wie gegen Köln. Er ist ein Angreifer, sogar mittig kann er es, in der DFB-Auswahl nun links. In dieser Position „kann er in die Tiefe gehen, mehr Flanken schlagen, zum Abschluss kommen und variabel ins Zentrum einrücken“, erklärt Assistent Röhl. Diese Idee bestand den Praxistest in den September-Länderspielen, sie wird nun auch beim FC Bayern umgesetzt. Flick und sein Nachfolger in München, Julian Nagelsmann, haben diese Verschiebung besprochen. „Leroy hat jetzt viele Aktionen und Torbeteiligungen, das ist für einen Spieler wie ihn wichtig“, sagt Flick und betont: „Er zeigt jetzt, was für Qualitäten in ihm stecken, wenn er Selbstvertrauen hat.“

NICHT VERRÜCKT MACHEN

Flick und Nagelsmann haben in diesem Fall gekonnt einen psychologischen Doppelpass gespielt, dazu

haben in München Mitspieler wie die Führungskräfte unterstützend eingegriffen. Als die Pfiffe gegen Köln verhallt waren, kam das Echo pro Sané sofort. Sportvorstand Hasan Salihamidžić verwarnte sich gegen solche Angriffe aus der eigenen Fangemeinde wie auch der Vorstandsvorsitzende Oliver Kahn oder die Kollegen Joshua Kimmich oder Leon Goretzka. „Der ganze Verein hat sich um ihn geschart“, sagt Uli Hoeneß. „Jeder hat ihn angerufen und ihm gesagt, er solle sich nicht verrückt machen.“

Der Ehrenpräsident, der die Familie Sané mit Tochter und Sohn schon nach Hause über dem Tegernsee einlud, als den Spieler nach seiner Knieoperation in der Reha ein seelisches Tief gepackt hatte, pflegt weiter Kontakt zu Sané. „Leroy hat jetzt die Härte des Lebens kennengelernt“, befindet Hoeneß und sprach gegenüber Sané nach der neulichen Missfallensäußerung des Publikums auch dessen fußballspezifischen Defizite unmissverständlich an. „Drei Dinge“ müsse er verbessern, sagte der 74er-Weltmeister, einst ebenfalls Außenstürmer: „das rechte Bein, seinen Kopfball und seinen Schuss.“ Zu mehr körperlichem Widerstand im Dribbling riet ihm der einstmalige wuchtige Angreifer Hoeneß zusätzlich.

Sané hat bei all seinen Ratgebern offenbar genau zugehört. Der eher schüchterne, sensible, dennoch nervenstarke und stressresistente Charakter registriert genau, was um ihn herum geschieht, und setzt sich sehr selbstkritisch mit seiner Leistung und Form auseinander. Er suche die Schuld nie bei anderen, heißt es aus seinem engeren Umfeld. „Leroy ist ein feiner Mensch“, sagt Flick, und „natürlich macht die Reaktion von außen etwas mit ihm.“ Bei den jüngsten Länderspielen gab es Applaus für Sané.

TEXT Karlheinz Wild

FOTOS (1, 3) GES/Markus Gilliar, (2) GES/Marvin Ibo Güngör

Der Volltreffer von Xiaomi im größten und besten 5G-Netz



T 5G

Schießt traumhafte Fotos, lädt blitzschnell wieder auf und bildet mit dem Netz der Telekom ein eingespieltes Team.

xiaomi 11T Pro | 5G



ERLEBEN, WAS VERBINDET.

* Laut CHIP Mobilfunknetztest, Heft 01/2021.
Ein Angebot von: Telekom Deutschland GmbH, Landgrabenweg 151, 53227 Bonn.



STRAUSS



**STRAUSS.
WORKS**

SO ODER SO

NIKLAS SÜLE

MÖRFELDEN

TOR RISKIEREN

TOR ERZIELEN

GRÄTSCHER

LANGER PASS

SCHLAGER

HUND

OLYMPIAPARK

WER WIRD MILLIONÄR?

FAHRRAD

PIZZA



WALLDORF

KARTE ABHOLEN

TOR VERHINDERN

KOPFBALL

KURZPASS

TECHNO

KATZE

ENGLISCHER GARTEN

BARES FÜR RARES

E-SCOOTER

DÖNER

KEINE ZEIT ZU VERLIEREN

Florian Wirtz (18) hat in seiner jungen Karriere schon ein paar Altersrekorde gebrochen. Nennenswerte Schwächephasen hat er noch nicht durchleiden müssen, bislang geht alles immer nur aufwärts – und unheimlich schnell.

Als Florian Wirtz am 2. September von Bundestrainer Hansi Flick beim Stand von 2:0 gegen Liechtenstein eingewechselt wurde, war er der 953. Spieler in der Geschichte der deutschen Fußball-Nationalmannschaft. Und er war im Alter von 18 Jahren, drei Monaten und 30 Tagen der achtjüngste in dieser Liste. Es ist nicht viel Weissagungskunst dazu nötig, um zu prophezeien, dass damit eine Karriere mit dem Adler auf der Brust begonnen hat. Der Bundestrainer sah nach den ersten Kurzeinsätzen keinen Grund, über die Vorzüge des offensiven Mittelfeldspielers zu schweigen. „Er ist wie alle jungen Spieler ein Riesengewinn für uns“, sagte Hansi Flick, „er verfügt über eine hervorragende Technik, ist spielfreudig, kreativ, hat einen guten Torabschluss. Das ist insgesamt ein sehr gutes Paket.“

Seit Florian Wirtz nach zehn Jahren in der Jugend des 1. FC Köln im Januar 2020 bei Bayer 04 Leverkusen auftauchte, hat er nicht aufgehört, alle zu verblüffen. Dass er ein extrem talentierter Nachwuchsspieler ist, wussten alle in der Branche, seitdem er die U 17 des Klubs zur Deutschen Meisterschaft geführt hatte. Die halbe Bundesliga und auch einige ausländische Top-Klubs hatten ihn im Blick. Der damals 16-Jährige aus Pulheim-Brauweiler vor den Toren Kölns, der von sei-

nem Vater und ersten Trainer Hans-Joachim beraten wird, zog die heimische Vertrautheit vor und wechselte einfach die Rheinseite, wo seit 2018 auch seine Schwester Juliane (20) für Bayer 04 spielt. Seitdem ist er vor allem damit befasst, Rekorde zu brechen. Als ihn sein damaliger Trainer Peter Bosz im Mai 2020 gegen Werder Bremen einsetzte, wurde er jüngster Bundesligaspieler der an jungen Bundesligaspielern reichen Geschichte des Werksklubs.

EM-SIEG MIT DER U 21

Mit seinem Premierentor gegen den FC Bayern nur wenige Wochen später machte er sich mit 17 Jahren und 34 Tagen zum jüngsten Torschützen in der Geschichte der Bundesliga (inzwischen ist das der Dortmunder Youssoufa Moukoko). Praktisch mit jeder Vorlage, die er servierte und jedem Treffer, den er selbst erzielte, brach Florian Wirtz eine Bestmarke. Sein Tor zum 1:0-Sieg über Mainz 05 am 25. September löschte Lukas Podolski aus den Listen, der bis dahin der jüngste Bundesliga-Profi mit zehn Toren gewesen war. Dass Wirtz im Frühsommer mit dem 1:0 gegen die Niederlande nach 29 Sekunden das schnellste Tor der U 21-EM-Geschichte erzielte, bevor er mit dem Team von Stefan Kuntz Europameister wurde, scheint schon längst vergessen.

Hinter diesen nackten Zahlen verbirgt sich ein Talent, das über bloße Ballfertigkeit, Übersicht und Schnelligkeit hinausgeht. Wirtz ist auf eine Weise unerschrocken und resistent gegen die Bedrohungen des Profifußballs, dass er längst im Besitz eines in Zahlen nicht messbaren Rekordes ist: Er ist der wohl jüngste Leistungsträger eines Bundesliga-Spitzenteams aller Zeiten. Im Gegensatz zu anderen Hochbegabten, die ihre Fertigkeiten in speziellen Raum-Zeit-Fenstern

zeigen, die ihnen ihre Trainer und Mannschaften zur Verfügung stellen, wirft sich Wirtz mit einer schier unglaublichen Physis Woche für Woche in Fußball-Schlachten und arbeitet wie beim 3:1-Unterzahlsieg in Stuttgart wie ein Veteran, bevor er mit hoher Kunst das entscheidende Tor schießt.

KLARE ZIELE

Nach jeder dieser erstaunlichen Darbietungen versieht sein Leverkusener Trainer Gerardo Seoane das Lob mit dem Zusatz, dass sich ein solch junger Spieler selbstverständlich Phasen der Schwächen und Durchschnittlichkeit erlauben dürfe, sie seien erwartbar und ihm zugestanden. Allerdings hat Florian Wirtz offenbar keine Lust auf diese unvermeidlichen Leistungsellen. Wie er auch keine Lust hat, seine Ziele hinter Formeln falscher Bescheidenheit zu verstecken. Als er bei einem seiner noch seltenen öffentlichen Auftritte im Sommertrainingslager von Bayer 04 in Zell am See nach seinen persönlichen Zielen gefragt wurde, wären mögliche Antworten gewesen: Stammspieler werden, der Mannschaft helfen, den nächsten Schritt tun. Stattdessen antwortete Wirtz: „Mein Ziel ist es, mit der A-Nationalmannschaft Titel zu gewinnen.“ Mit anderen Worten: Weltmeister werden, Europameister werden.

In Leverkusen sind sie sehr glücklich, dieses Juwel bis ins Jahr 2026 ohne Ausstiegsklausel unter Vertrag zu haben. Florian Wirtz sieht sich längst als wichtigen Teil seiner Mannschaft und formuliert das auch sehr offen. „Es hat mich eigentlich nicht überrascht, dass der Trainer mir Führungsaufgaben anvertraut“, sagte er im Juli, „es war von mir aus sowieso mein Ziel, dass ich vorangehe.“

DIE JÜNGSTEN NATIONALSPIELER

	Jahre	Monate	Tage
Willy Baumgärtner	17	3	13
Marius Hiller	17	7	29
Uwe Seeler	17	11	11
Friedel Holz	18	0	27
Jamal Musiala	18	0	27
Karl Wolter	18	2	4
Franz Jelinek	18	2	5
Florian Wirtz	18	3	30
Mario Götze	18	5	14
Willy Tänzler	18	5	26

TEXT Frank Nägele

FOTO Philipp Reinhard



OKTOBER

8

1995

Das EM-Qualifikationsspiel in Leverkusen gegen die Republik Moldau ist schnell nacherzählt, denn es verlief reichlich einseitig. Ein moldawischer Spieler namens Serghei Stroenco brachte die deutsche Mannschaft in Führung, weil er den Ball statt ihn zu klären, ins eigene Tor drosch. Thomas Helmer und Matthias Sammer stellten schon nach 24 Minuten auf 3:0. Andreas Möller traf nach dem Wechsel zweimal, außerdem erneut Sammer. Moldau blieb der Ehrentreffer durch Radu Rebeja und Keeper Eugen Ivanov das Glücksgefühl, einen Elfmeter von Jürgen Klinsmann (Foto) gehalten zu haben. Hektischer als auf dem Platz war es vor dem Spiel zugegangen. Torwart Oliver Kahn, Nummer zwei hinter Andreas Köpke, hatte auf dem Weg zum Stadion über Magenprobleme geklagt. Ersatz musste her und Reiner Calmund wusste Hilfe. Er telefonierte Bayer-Keeper Dirk Heinen aus Köln-Lindenthal herbei. 25 Minuten vor Spielbeginn trafer im Stadion ein, um auf der Bank Platz zu nehmen. Sicher ist sicher.



GROSSE SPIELE UND EIN DEBÜT IM DUTZEND

35-mal hat die deutsche Nationalmannschaft bislang in Hamburg gespielt (dazu kommen noch zwei Auftritte im damals eigenständigen Altona in den Jahren 1927/6:2 gegen Norwegen und 1929/4:0 gegen Finnland). Legendär: das 0:1 gegen die damalige DDR bei der Weltmeisterschaft 1974 durch das Tor von Jürgen Sparwasser. Dann gab es noch im alten Volksparkstadion das unglückliche 1:2 im EM-Halbfinale 1988

gegen die Niederlande. Aber genug der Niederlagen, wichtige Siege gab es hier auch, etwa das 3:2 gegen Schottland in der Quali zur WM 1970. Historisch wurde es im Mai 2014: Beim 0:0 gegen Polen gaben gleich zwölf Spieler, so viele wie nie, ihr Debüt, unter ihnen der damals 21-jährige Antonio Rüdiger (Foto), der 19-jährige Leon Goretzka und die späteren Weltmeister Christoph Kramer und Shkodran Mustafi.

DIE SPIELE IM ÜBERBLICK

29.10.1911	Schweden	1:3
26.10.1913	Dänemark	1:4
10.05.1923	Niederlande	0:0
04.11.1923	Norwegen	1:0
21.11.1937	Schweden	5:0 WM-Qualifikation
17.11.1940	Dänemark	1:0
22.11.1953	Norwegen	5:1 WM-Qualifikation
28.05.1955	Irland	2:1
20.11.1957	Schweden	1:0
20.05.1959	Polen	1:1
11.04.1962	Uruguay	3:0
05.05.1963	Brasilien	1:2
13.03.1965	Italien	1:1
07.10.1967	Jugoslawien	3:1 EM-Qualifikation
22.10.1969	Schottland	3:2 WM-Qualifikation
17.11.1971	Polen	0:0 EM-Qualifikation
12.05.1973	Bulgarien	3:0

01.05.1974	Schweden	2:0
18.06.1974	Australien	3:0 WM, 1. Finalrunde
22.06.1974	DDR	0:1 WM, 1. Finalrunde
05.04.1978	Brasilien	0:1
29.04.1981	Österreich	2:0 WM-Qualifikation
16.11.1983	Nordirland	0:1 EM-Qualifikation
29.01.1985	Ungarn	0:1
23.09.1987	Dänemark	1:0
21.06.1988	Niederlande	1:2 EM-Halbfinale
02.09.2000	Griechenland	2:0 WM-Qualifikation
11.10.2003	Island	3:0 EM-Qualifikation
12.10.2005	China	1:0
06.06.2007	Slowakei	2:1 EM-Qualifikation
14.10.2009	Finnland	1:1 WM-Qualifikation
15.11.2011	Niederlande	3:0
13.05.2014	Polen	0:0
08.10.2016	Tschechien	3:0 WM-Qualifikation
06.09.2019	Niederlande	2:4 EM-Qualifikation

2.206

TORE
BEDEUTEN EINEN
SCHNITT VON
2,25 PRO SPIEL



DFB-FANSHOP

Mitfiebern und Fan sein!

Entdecke jetzt die neuesten DFB-Fanartikel und Trikots im DFB-Fanshop. Personalisiere Dein Fußball-Jersey und unterstütze die DFB-Elf bei den WM-Qualifikationsspielen diesen Monat.

Bestelle jetzt online und erhalte 10% Rabatt auf Deine erste Bestellung!



DFB-FANSHOP.DE

A  Fanatics Experience

SO BUNT WIE EUROPA

Mit einer spektakulären Lichtshow und prominenten Gästen wurde das Logo der UEFA EURO 2024 im Berliner Olympiastadion vorgestellt. Der erfolgreiche Slogan „United by Football. Vereint im Herzen Europas“ wird auch beim Turnier zum Einsatz kommen.



An der Markenpräsentation nahmen unter anderem UEFA-Präsident Aleksander Čeferin, der 1. DFB-Vizepräsident Rainer Koch, Turnierdirektor Philipp Lahm, Vertreter*innen aus allen zehn Gastgeberstädten sowie hochrangige Mitglieder der Bundesregierung teil. Das Turnierlogo leitet sich von den Flaggen der 55 UEFA-Mitgliedsverbände und ihren jeweiligen Farben ab, die sich in verschiedenen Kombinationen zusammensetzen und die Form des Olympiastadiondachs darstellen. Der berühmte „Coupe Henri Delaunay“ befindet sich in der Mitte des Logos, während die 24 farbigen Felder um die Trophäe die 24 teilnehmenden Teams der EURO widerspiegeln.

Die Marke wirbt für eine Europameisterschaft, bei der sich alle willkommen fühlen und Vielfalt gefeiert wird. Der Slogan „United by Football. Vereint im Herzen Euro-

pas“ stärkt die Botschaft von Einheit, Miteinander und Inklusion weiter. Es ist derselbe Slogan, der Teil des Bietverfahrens war und zusammen mit den Gastgeberstädten ausgewählt wurde. Darüber hinaus wählte jede Gastgeberstadt – Berlin, Köln, Dortmund, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Gelsenkirchen, Hamburg, Leipzig, München, Stuttgart – ein berühmtes Wahrzeichen aus, das auf dem jeweiligen Stadtlogo zu sehen ist.

EURO FÜR ALLE

„Es ist großartig zu sehen, wie das Logo der UEFA EURO 2024 im legendären Olympiastadion zum Leben erweckt wird“, sagte Aleksander Čeferin. „Von nun an hat das Turnier eine Markenidentität, die den Ehrgeiz widerspiegelt, den wir gemeinsam mit dem Gastgeberverband und den Gastgeberstädten haben: eine EURO, die wirklich für alle ist! Einen Monat lang verbindet uns der Fußball im Herzen Europas.“ Philipp Lahm bekräftigte: „Die EURO 2024 wird eine EURO für alle und wir freuen uns darauf, Fans aus ganz Europa und der Welt im Sommer 2024 in Deutschland begrüßen zu dürfen, um gemeinsam ein großartiges Fußballfest zu feiern. Das Logo und die Markenidentität für das Turnier vermitteln diese Botschaft perfekt.“ Die Marke ist das Ergebnis einer umfassenden Zusammenarbeit zwischen UEFA, DFB und den zehn Gastgeberstädten, die im September 2018 mit der Bekanntgabe des Gastgeberverbandes begann. Entworfen und entwickelt wurde die Marke von der Agentur VMLY&R aus Lissabon.

Die 51 Spiele der UEFA EURO 2024 werden im Juni und Juli 2024 an zehn Austragungsorten in Deutschland stattfinden. Der vollständige Spielplan wird Anfang 2022 bestätigt. Weitere Informationen zum Turnier finden Sie unter www.euro2024.com





UEFA
EURO2024
GERMANY

**UNITED BY
FOOTBALL**

**VEREINT IM
HERZEN EUROPAS**

14.06.2024 - 14.07.2024



GEMEINSAM

Ab sofort gibt es die Vorzugsmemberschaft. Alle, die bis zum Jahresende dem Fan Club Nationalmannschaft beitreten, können die vielen Vorteile und Vergünstigungen schon in den letzten Monaten des Jahres 2021 nutzen. DFB-aktuell hat die wichtigsten Fragen und Antworten zur Vorzugsmemberschaft zusammengestellt.



WIE KANN ICH DIE VORZUGSMITGLIEDERSCHAFT ABSCHLIESSEN?

Über die Website unter fanclub.dfb.de/mitglied-werden. Mit nur wenigen Klicks und Angaben zu Ihrer Person sind Sie dabei.

WARUM SOLLTE ICH EINE VORZUGSMITGLIEDERSCHAFT ABSCHLIESSEN?

Um Teil einer rund 50.000 Mitglieder starken Gemeinschaft zu werden, die die Nationalmannschaften bei Länderspielen sichtbar und hörbar unterstützt. Hier treffen Sie auf Gleichgesinnte und profitieren von vielen Vorteilen.

WELCHE VORTEILE BIETET EINE VORZUGSMITGLIEDERSCHAFT?

Exklusive Ticketverkaufsphasen: Für Fan Club-Mitglieder gibt es eine exklusive Vorverkaufsphase bei allen Länderspielen der Nationalmannschaft. Für Auswärtsspiele

können ausschließlich Mitglieder im Fan Club Nationalmannschaft Tickets erwerben. Bei Heimspielen der Nationalmannschaft kosten die Tickets für Mitglieder im Fan-Block nur 15 Euro. Der Normalpreis für diese Tickets liegt zwischen 25 und 45 Euro. Somit sparen Sie bis zu 30 Euro pro Ticket.

Welcome-Package: Sobald Sie in den Fan Club Nationalmannschaft eintreten, erhalten Sie das Welcome-Package per Post und sind für den Besuch im Stadion bestens ausgerüstet. Cap und Schal sorgen für den schwarz-rot-goldenen Look im Fan-Block, mit dem Gym-Bag kann alles Nötige mit ins Stadion genommen werden. Der Fan Club-Gründungspartner Coca-Cola steuert zusätzlich eine individuell personalisierte Coke-Flasche bei.

Abonnement DFB-Journal: Für Hintergrundinformationen sowie aktuelle und beson-

dere Lesegeschichten rund um den DFB bekommen Fan Club-Mitglieder viermal im Jahr das DFB-Journal kostenlos nach Hause geliefert oder digital als E-Paper zugesandt.

Fan Club-Aktionen: Sofern es die Pandemie zulässt, bietet der Fan Club immer wieder Aktionen, bei denen sich Mitglieder besser kennenlernen können. Besonderer Beliebtheit erfreuen sich die Fan-Matches, die im Vorfeld vieler Länderspiele durchgeführt werden. Hier treffen sich die Fanlager beider Nationen und messen ihre Fähigkeiten auf dem Fußballplatz – mit offiziellen Trikots, dem Singen der Nationalhymne und vielem mehr. Ein weiterer beliebter Treffpunkt bei Mitgliedern ist das Fan Club-Zelt bei Heimspielen mit prominenten Talk-Gästen, Coca-Cola-Gaming-Ecke, fanfreundlichen Preisen und Coke4free.

GEWINNEN



Rabatte im DFB-Fanshop und Fußballmuseum: Fan Club-Mitglieder erhalten im offiziellen DFB-Fanshop 20 Prozent Rabatt auf den Originalpreis. Beim Besuch des Deutschen Fußballmuseums in Dortmund zahlen sie einen exklusiven Sonderpreis von nur zwölf Euro an der Tageskasse (regulär für Vollzahler: 17 Euro).

Länderspielreisen: Bei Heim- und Auswärtsspielen organisieren die Fan Club-Betreuer*innen aus ganz Deutschland exklusiv für Mitglieder günstige Fahrten zu den Spielorten.

WAS KOSTET EINE MITGLIEDSCHAFT?

Eine Einzelmitgliedschaft kostet 30 Euro pro Kalenderjahr zuzüglich einer einmaligen Anmeldegebühr in Höhe von zehn Euro. Bei der Vorzugsmemberschaft zahlen Sie bei der Anmeldung mittels Lastschrift den

Jahresbeitrag für 2022 und die einmalige Anmeldegebühr, sind aber ab sofort Mitglied im Fan Club Nationalmannschaft und können die vielen Vorteile und Vergünstigungen schon in den letzten Monaten des Jahres 2021 nutzen. Außerdem gibt es vergünstigte Mitgliedschaften wie eine Gruppenmitgliedschaft (22,50 Euro Jahresbeitrag), U 23-Mitgliedschaft (15 Euro Jahresbeitrag) und Familienmitgliedschaft (30 Euro Jahresbeitrag zuzüglich zehn Euro für jedes weitere Familienmitglied pro Kalenderjahr).

WIE LANGE LÄUFT DIE VORZUGSMITGLIEDSCHAFT?

Die Vorzugsmemberschaft gilt für das Kalenderjahr 2022 und den Rest des Jahres 2021. Sie verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, sofern sie nicht von einer der beiden Parteien zum Ende des Kalenderjahres

2022 (31. Dezember) schriftlich gekündigt wird.

KANN ICH DIE VORZUGSMITGLIEDSCHAFT AUCH VERSCHENKEN?

Natürlich eignet sich die Vorzugsmemberschaft auch ideal als Geschenk für echte Fans. Unter fanclub.dfb.de/mitglied-werden/mitgliedschaft-verschenken können Sie Ihre Bestellung aufgeben.

AB WELCHEM ALTER IST EINE MITGLIEDSCHAFT MÖGLICH?

Eine Einzelmitgliedschaft kann erst mit Vollendung des 18. Lebensjahres abgeschlossen werden. Minderjährige können aus diesem Grund ausschließlich über eine Familienmitgliedschaft in den Fan Club Nationalmannschaft eintreten.

FOTO Philipp Reinhard



VOM BANAT BIS BERN



DEUTSCHES
FUSSBALL
MUSEUM

Die Geschichte des HSV-Idols Jupp Posipal ist ein Beispiel für gelungene Integration. Der Fußball hat daran wesentlich mitgewirkt. Die Einbürgerungsdokumente des in Rumänien geborenen und aufgewachsenen Nationalspielers erinnern in der Ausstellung des Deutschen Fußballmuseums daran, wie er auf seinem Weg zum Weltmeister von 1954 zunächst bürokratische Hürden zu überwinden hatte.

Die deutsche Nationalmannschaft hat sich formiert und steht auf einer Linie fein aufgereiht, um den Klängen der Nationalhymne zu lauschen. Mitten-drin in dieser Szenerie – eingerahmt vom Kölner Hans Schäfer und dem Kaiserlauterer Werner Liebrich – steht Jupp Posipal. Dass der Spieler des Hamburger SV wie seine Nebenleute rund zwei Stunden später von euphorisierten Fans als Held von Bern vom Platz getragen wird, ist genauso wenig eine Selbstverständlichkeit wie die Tatsache, dass er überhaupt da steht. So mittendrin, als

vollwertiges und respektiertes Mitglied einer Gruppe, die sich ansammelt, in gemeinsamer Anstrengung und beseelt vom Geist von Spiez, den hochfavorisierten Ungarn den von den meisten Fußballexperten schon vor dem Endspiel vergebenen WM-Titel streitig zu machen.

Denn einige Zeit lang war es höchst unklar, ob Posipal sich den zehn anderen überhaupt zugehörig fühlen durfte. An seiner sportlichen Leistungsfähigkeit und seinem einwandfreien Charakter gab es keinerlei Zweifel. Zufällig landete



Weitere Infos auf
fussballmuseum.de



Mittendrin: Jupp Posipal (Fünfter von rechts) vor dem WM-Finale 1954 gegen Ungarn.

niemand im berühmten Notizbuch von Bundestrainer Sepp Herberger. Posipal zählte seit 1949 zu den absoluten Leistungsträgern beim HSV und sicherte sich mit seiner Mannschaft als Serienmeister Titel um Titel in der Oberliga Nord. Der „Chef“ wollte ihn bereits für das erste Länderspiel nach dem Krieg 1950 gegen die Schweiz nominieren, doch die Sache hatte einen wesentlichen Haken. Niemand wusste so recht, welche Staatsangehörigkeit Posipal hatte.

MIT 16 NACH DEUTSCHLAND

Als Sohn eines Donauschwaben und einer Budapesterin in Rumänien aufgewachsen, war er erst im Alter von 16 Jahren nach Deutschland übergesiedelt. Ohne seine Eltern – sein Vater war früh gestorben, die Mutter blieb in Lugosch zurück – fand er zunächst in Hannover eine Bleibe und absolvierte dort eine Ausbildung zum Maschinenschlosser. Gleichzeitig unternahm er erste erfolgreiche Schritte im Fußball. Auf diese Weise früh in die Gesellschaft integriert, entwickelte er selbst großes Talent, auf Menschen zuzugehen und ihnen Hilfestellung zu geben, sich in neuer Umgebung zurechtzufinden. Doch bevor er sich als gestandener Nationalspieler auch als Mentor für aufstrebende Talente wie Uwe Seeler beweisen konnte, sah er sich erst einmal gezwungen, seine eigene Herkunft und Identität zu belegen. Das war gar nicht so einfach.

„Als einzigen Beweis meines Deutschtums füge ich mein Schul-Abgangszeugnis des Gymnasium Carol I, Lugosch im Original bei“, schreibt Posipal am 12. März 1951 in seinem Einbürgerungsgesuch an das Bundesinnenminis-

terium, das im Deutschen Fußballmuseum ausgestellt ist. „Als in Deutschland seit sieben Jahren ansässiger Volksdeutscher bitte ich um Klärung meiner Staatsangehörigkeit.“ Über Jahre hatte er angenommen, dass in seinem Fall keine Unklarheit herrschen könnte. „Bislang war ich des guten Glaubens, die deutsche Staatsangehörigkeit als Volksdeutscher durch meine Familie, meine deutsche Lebensart und mein deutsches Wesen zu besitzen.“ Diesbezüglich führt er an: „Meine Urgroßeltern siedelten zu Zeiten Maria Theresias aus Schwaben nach dem Banat, wo selbst mein Großvater und Vater als Bäcker und Landwirte tätig waren. Ich bin ganz in deutscher Lebensart aufgezogen worden.“ Die Umgangssprache im Kreis der Familie und der bekannten Umsiedler sei ausschließlich deutsch gewesen. Aus der Hauptmotivation für sein Einbürgerungsgesuch machte er in seinem Schreiben keinen Hehl: „Ich bitte dringendst um Klärung dieser Frage, da mit dieser Beantwortung und Entscheidung mein evtl. Einsatz als aktiver Sportler für eine deutsche Nationalmannschaft in Frage gestellt ist.“

Drei Monate später, vor fast genau 70 Jahren, gab Jupp Posipal im Spiel gegen die Türkei im Berliner Olympiastadion sein Länderspieldebüt. Formal wurde sein Integrationsprozess erst mit der Ausstellung der Einbürgerungsurkunde am 26. November 1951 vollendet. Dabei war er auch so schon damals längst angekommen – und mittendrin im Kreis der Nationalmannschaft.

TEXT Knut Hartwig
FOTO Witters

KLARE SCHLECHT

Die meisten Spiele gegen Rumänien endeten mit einem Sieg der DFB-Auswahl, in der Anfangszeit sogar noch deutlich. Prominente Premieren gab es einige. Doch bei Europameisterschaften brachten Aufeinandertreffen mit den Rumänen auch ohne Niederlage noch nie etwas Gutes.

Die Zuschauer wurden immer ungeduldiger und begannen zu pfeifen. Die Mannschaften waren doch da, die Schiedsrichter auch. Warum also wurde nicht pünktlich angepfeifen an jenem 14. Juli 1940 im Frankfurter Waldstadion? Nur der, der ohnehin fast alles wusste, wusste es. Einsam stand Nationaltrainer Sepp Herberger vor dem Stadion und spähte nach einem Nachzügler aus. Dann kam er endlich. Hans Fiederer, Stürmer der Spielvereinigung Fürth und späterer Chefredakteur des „Sport-Magazins“, ging in die Geschichte ein als erster Nationalspieler, auf den ein ganzes Stadion wartete. Und das kam so:

„Das Spiel begann 15 Minuten später. In der Eile der Abfahrt vom Hotel zum Stadion hatte man zwar im Omnibus genau abgezählt, mich dabei aber vergessen“, schrieb Fiederer 1966 in seiner Zeitschrift erstmals. Er sei wegen einer Darminfektion geschwächt gewesen, das Training am Vortag für ihn deshalb zu anstrengend – und so habe er eben vor lauter Erschöpfung verschlafen. „Deshalb am Sonntag der gesunde Schlaf, deshalb das glatte Verschlafen nach vorherigem Wecken. Was blieb mir anders übrig, als auf dem überfüllten Trittbrett der überfüllten Straßenbahn zum Stadion zu fahren? Deshalb die Verspätung. Die Zuschauer von Frankfurt, die dadurch empört pfeifen, mögen mir bis heute verzeihen.“ Nun, sie wurden schnell wieder versöhnt, am Ende stürmte die Jugend jubelnd den Platz. Denn auf der manuellen Anzeigetafel stand ein furioser 9:3-Sieg, der nicht einmal der höchste in der Bilanz mit Rumänien ist. Wohl aber der torreichste – und Fiederer steuerte dazu zwei Treffer bei. Übertroffen nur von einem der gleich vier Debütanten, der einmal erster Ehrenspielführer des DFB und Weltmeister werden sollte. Der 19-jährige Kaiserslauterer Fritz Walter schoss an jenem Juli-Sonntag im zweiten Kriegsjahr sogar drei Tore, was kein Debütant je übertroffen hat, und erlebte anschließend eine weitere Premiere. „Beim ersten Bankett meines Lebens – ganze

neunzehn Jahre war ich alt – staunte ich auch über jede Kleinigkeit: die prächtig gedeckte Tafel, die geschliffenen Gläser, die diensteifrigen Ober“, lesen wir in seinen Erinnerungen „Spiele, die ich nie vergesse“. Fritz Walter war in eine neue Welt eingetaucht, stand auf dem Sprungbrett in eine Weltkarriere – und Rumänien Pate. Es war zugegeben, damals, kein unangenehmer Gegner.

Die ersten fünf Länderspiele bis Kriegsende brachten lauter deutliche Siege bei insgesamt 28:7-Toren. Die Premiere stieg 1935 in Erfurt, das erstmals überhaupt ein Länderspiel sah. Elf Sonderzüge aus dem ganzen Reich karrten die Massen heran, 40.000 füllten die Ränge und sahen einen eher glanzlosen Sieg, der sich schon nach 21 Sekunden ankündigte, da traf Josef Rasselberg zum 1:0. Am Ende hieß es 4:2, so knapp wurde es in diesen Jahren nie mehr. 1938 gab es beim ersten Gastspiel in Bukarest ein 4:1, die Deutschen reisten im Orientexpress an und wurden am Bahnhof mit der Nationalhymne empfangen. Sogar der rumänische König Carol machte seine Aufwartung. Diese Gesten der Gastfreundschaft hielten die Herberger-Elf nicht vom Toreschießen ab. In sengender Hitze – obwohl es schon Ende September war – starteten sie besser und gingen durch Helmut Schön in Führung. Der Dresdner war nur einer von drei Spielern aus dem „Altreich“, acht Wiener bildeten im Jahr des Anschlusses an Österreich die stärkste Fraktion.

REKORDSIEG 1942

Es folgten der Kantersieg von Frankfurt und 1941 ein weiteres 4:1 in Bukarest. Wie 1938 kamen die Rumänen dabei erst spät beim Stand von 0:4 zum Ehrentor. Fritz Walter war wieder unter den Torschützen, übertroffen diesmal von Debütant Ernst Willimowski, der zweimal zuschlug. Im August 1942 kam es im oberschlesischen Beuthen zum Rekordsieg über Rumänien. Zur Pause war damit nicht zu rechnen, nur Schalke's Herbert Burdinski

SIEGE, ES OMEN



1



2

1_Doppelpacker Rudi Völler ermöglichte den EM-Vorrundensieg 1984. Auch Kapitän Karl-Heinz Rummenigge gefiel das.

2_Mehmet Scholls Traumtor war das deutsche Highlight bei der EM 2000. Das wusste da jedoch noch keiner.

GROSSE KUNST FÜR GROSSE FANS.

Dein
Ausflugziel
mitten in
Dortmund.

GROSSER SPORT
IST UNSERE KUNST.



DEUTSCHES
FUSSBALL
MUSEUM



3



4



5

3_ Das Spiel auf Malta 1998 war das letzte Länderspiel für Stefan Effenberg (Foto) und Bundestrainer Berti Vogts.

4_ Auch Uwe Seeler (rechts) konnte 1967 die erste Niederlage gegen Rumänien nicht verhindern.

5_ Das 1:1 von Stuttgart 1970 bedeutete das erste Unentschieden gegen Rumänien. Am Ball: Franz Beckenbauer.

traf. Aber dann zeigte sich erneut, dass der Gegner Rumänien offenbar ein gutes Omen für Debütanten ist. Der den meisten Zuschauern völlig unbekannt August Klingler vom FV Daxlanden spielte auf Linksaußen groß auf, wenn er auch „nur“ ein Tor schoss. Am Ende stand es 7:0, Fritz Walter glückte sein zweiter Dreierpack gegen Rumänien.

Dann kam die kriegsbedingte Unterbrechung des Spielverkehrs, die bis 1950 dauerte. Im Falle Rumäniens, das nun hinter dem „Eisernen Vorhang“ angesiedelt war, noch etwas länger: Erst am 1. Juni 1966 sah man sich wieder und Hans Fiederer bekam endlich Gelegenheit, das Verspätungsrätsel von Frankfurt zu enthüllen. Niemand ahnte, dass es auch in Nachkriegszeiten noch einmal Anreiseprobleme bei einem Spiel gegen Rumänien geben würde. 1966 gab es indes nur sportliche Probleme. Im letzten Test vor der dann so erfolgreichen WM in England gab es für ein zähes 1:0 der Schön-Auswahl viel Kritik und Pfiffe von den mit 72.000 Menschen voll besetzten Ludwigshafener Rängen. „Im Hinblick auf die Weltmeisterschaft ein deprimierendes Länderspiel“, schrieb Fiederer ernüchtert. Historisch war es dennoch, denn Torschütze Uwe Seeler holte Rekordhalter Fritz Walter mit seinem 33. Länderspieltor ein.

Im November 1967 fiel ebenfalls nur ein Tor, doch nun auf der falschen Seite. Der spätere Herthaner László Gergely sorgte in der 81. Minute für den ersten rumänischen Sieg gegen Deutschland und skeptische Prognosen für die Zukunft des deutschen Fußballs. Trotz eines Beckenbauers und Seelers, Overaths und Libudas. Sie alle enttäuschten und über den Kaiser stand gar zu lesen: „Lächerlich leichte Bälle misslangen ihm manchmal in Annahme und Abspiel.“ In Bukarest deutete sich nämlich das kommende Debakel in der EM-Qualifikation schon an, so vergeblich das „Sport-Magazin“ auch warnte: „Solche Mängel bitte nicht in Tirana.“ Vier Wochen später verpasste Deutschland durch ein 0:0 in Albanien die EM.

ERSTES REMIS

Im April 1970 schlich sich in Stuttgart das erste Unentschieden in die Bilanz, mit dem man auf deutscher Seite nicht zufrieden war. Helmut Schön suchte noch seine WM-Elf, experimentierte auf den Flügeln mit dem Frankfurter Jürgen Grabowski und dem Braunschweiger Erich Maas und setzte weiter auf die schon über 30-jährigen Italien-Legionäre Karl-Heinz Schnellinger und Helmut Haller. Auf einen, den die Fans gern sehen wollten, setzte er an diesem Tag nicht. „Und dann riefen sie nach Uwe

Seeler“, vermeldete der „kicker“ den Unmut der Massen in der Überschrift. Doch Seeler blieb auf der Bank, so wenig auch im Sturm zusammenlief. Sogar Gerd Müller ging leer aus, nur dank Overaths Ausgleich noch vor der Pause wurde die erste Heimniederlage verhindert. Pfiffe gab es trotzdem, Beifall nur für die Rumänen – beim Auslaufen. „So stark hätte ich mir die Rumänen nicht vorgestellt“, staunte der verletzt pausierende Günter Netzer. Dabei war das gar keine so große Überraschung, denn auch sie gingen zwei Monate später bei der WM in Mexiko an den Start.

Am 17. Juni 1984 stieg im französischen Lens in der EM-Vorrunde das erste Pflichtspiel in dieser Paarung, vor allem dank des DFB-Busfahrers Walter Kohr. Wie das? Von nicht sonderlich ortskundigen französischen Polizisten eskortiert, verpasste der Mannschaftsbus die Ausfahrt nach Lens. Busfahrer Kohr fuhr auf eigene Faust 50 Kilometer über Landstraßen und verdiente sich ein Extralob von DFB-Präsident Hermann Neubergers Frau: „Herr Kohr, das haben Sie sehr gut gemacht!“ Der Präsident wiederum half beim Auspacken der Koffer, es ging um jede Minute. Eine halbe Stunde später als von der UEFA vorgeschrieben, aber noch rechtzeitig zum Anpfiff waren die für ihre Pünktlichkeit gerühmten Deutschen im Stadion. Der Adrenalinkick vor dem Anpfiff hatte womöglich sein Gutes. Jedenfalls gewannen die Deutschen bei der EM nur dieses Spiel – dank eines Doppelpacks von Rudi Völler feierte sie ein 2:1. Es war der letzte Sieg des Bundestrainers Jupp Derwall, der nach der EM zurücktrat.

Selbiges tat Berti Vogts 14 Jahre später – nach einem Testspiel gegen Rumänien, das seltsamerweise auf Malta stattfand. In Attard hatte die Nationalmannschaft drei Tage zuvor schon gegen die Malteser gespielt (2:1) und die Vogts-Kritiker nach der WM in Frankreich nicht besänftigen können. Das 1:1 gegen Rumänien brachte an jenem 5. September 1998 das Fass zum Überlaufen. Auch der späte Ausgleich durch Bayerns Christian Nerlinger (86.) änderte nichts am Gesamteindruck und an der Stimmung in der Medienlandschaft. Vogts tat weniger ihr als sich selbst einen Gefallen damit, dass er zwei Tage danach zurücktrat. Er sehe keine Möglichkeit mehr, die Mannschaft auf die EM 2000 vorzubereiten. „Außerdem bin ich es mir selbst schuldig, den letzten Rest von Menschenwürde zu verteidigen, welche mir noch gelassen worden ist.“ Worte, die sehr bedenklich stimmten. Mit ihm beendete auch der für gerade mal zwei Spiele zurückgekehrte Stefan Effenberg seine Länderspielkarriere.

Erich Ribbeck übernahm die Mannschaft, schaffte es zur EM und traf dort als erstes auf Rumänien. Wie 1984 war das Rumänien-Spiel (1:1) noch das beste, jedenfalls gemessen am Ergebnis. Mehmet Scholl rettete in Lüttich mit einem Schlenzer einen Punkt, zufriedener aber war keiner. Scholl forderte eine Krisensitzung: „Über dieses Spiel muss geredet werden. Wenn wir gegen England und Portugal diese krassen Fehler nicht abstellen, dann sehe ich schwarz.“ Ribbeck beklagte: „Die Chancen des Gegners haben wir selber eingeleitet.“ Die alten Weltmeister konnten das Ruder nicht herumreißen. Lothar Matthäus und Thomas Häßler mussten ausgewechselt werden, sehr zur Freude der englischen Presse. „Der

schlimme alte Feind. Deutschlands Mittdreißiger sahen aus, als wären sie in der Midlifecrisis“, spottete „The Sun“. Wie 1984 endete die EM in der Vorrunde (für die Engländer im Übrigen auch) und die Deutschen wissen nun: Rumänien in der Gruppe zu haben, ist kein gutes Omen.

DEBAKEL IN BUKAREST

Danach gab es für einige Zeit nur noch zwei Testspiele, von denen eins Schlagzeilen machte. In der Vorbereitung auf die EM 2004 spielte Deutschland im April in Bukarest vor nur 12.000 Zuschauern und kam fürchterlich unter die Räder. Schon zur Halbzeit stand es 0:4 und Teamchef Rudi Völler wechselte Torwart Oliver Kahn gegen den Stuttgarter Debütanten Timo Hildebrand aus. Der musste nur noch einen Treffer hinnehmen, ehe Philipp Lahm zwei Minuten vor Schluss sein erstes Länderspieltor glückte. 5:1 für Rumänien – was für eine Blamage. Nur viermal hatte Deutschland seit 1908 höher verloren. Natürlich suchte man nach Gründen. Ex-Bundestrainer Jupp Derwall kommentierte: „In Bukarest haben wir gesehen, dass dieser Mannschaft die Persönlichkeiten fehlen.“ Tatsächlich fehlten welche, aber entschuldigt: Michael Ballack und Miro Klose etwa, Jens Nowotny verletzte sich noch beim Aufwärmen. Dennoch monierte der „kicker“ mit Blick auf die erste Hälfte: „Die, die bei diesem 45-minütigen Debakel auf dem Rasen standen, sind alle fest für die EM eingeleitet.“ Die endete mit dem Aus in der Vorrunde.

Erfreulicher verlief das Treffen am 12. September 2007 in Köln. Es fiel schon in die Löw-Ära. Auch gegen die 14 Spiele ungeschlagenen Rumänen, die zudem nach 170 Sekunden in Führung gingen, wurde ein Erfolg eingefahren: Das 3:1 war der 12. Sieg im 14. Länderspiel unter Löw. Wesentlich dazu bei trugen drei Teilnehmer am WM-Sommernächten 2006: Bernd Schneider glich kurz vor der Pause per Kopf (eine Seltenheit!) aus, David Odonkor traf fünf Minuten nach seiner Einwechslung zum 2:1 und Lokalmatador Lukas Podolski, damals Wahl-Münchener, sorgte mit einem 20-Meter-Hammer für die Entscheidung. „Das tolle Comeback der WM-Helden!“, titelte der „kicker“ und veröffentlichte auf derselben Seite eine Umfrage zur EM 2008. Mehr als 62 Prozent der Teilnehmer glaubten an den Europameister Deutschland.

Ganz so groß war die Euphorie nach dem ersten Aufeinandertreffen der aktuellen Qualifikationsrunde nicht. Deutschland gewann dank eines Treffers von Serge Gnabry mit 1:0. Die Überlegenheit drückte der Ein-Torvorsprung jedoch nicht angemessen aus. So bekannte nicht nur der Torschütze: „Wir müssen uns schon ankreiden, dass wir vor allem in der zweiten Halbzeit das Spiel früher hätten entscheiden müssen. Das hätte uns eine entspanntere Schlussphase ermöglicht, so mussten wir noch ein wenig zittern, weil die Rumänen Druck gemacht haben. Unter dem Strich sind wir natürlich happy mit dem Sieg.“ Es war der 30. WM-Qualifikationserfolg unter Joachim Löw – und sein letzter.

TEXT Udo Muras

FOTOS (1, 5–6) Witters, (2) Picture Alliance/epa/Benoît Doppagne, (3) Picture Alliance/dpa, (4) imago/Werek, (7) imago/Pressefoto Baumann, (8) imago/Action Pictures

6_Autsch! Das 1:5 wenige Monate vor der EM 2004 tat nicht nur Fredi Bobic (links) und Kevin Kurányi weh.

7_Zwei WM-Helden trafen beim Test 2007: Lukas Podolski (links) und David Odonkor.

8_Serge Gnabry erzielte Ende März den Siegtreffer beim 1:0 von Bukarest.

ALLE SPIELE

25.08.1935	Erfurt	4:2
25.09.1938	Bukarest	4:1
14.07.1940	Frankfurt/Main	9:3
01.06.1941	Bukarest	4:1
16.08.1942	Beuthen	7:0
01.06.1966	Ludwigshafen	1:0
22.11.1967	Bukarest	0:1
08.04.1970	Stuttgart	1:1
17.06.1984	Lens	2:1 EM-Vorrunde
05.09.1998	Attard	1:1
12.06.2000	Lüttich	1:1 EM-Vorrunde
28.04.2004	Bukarest	1:5
12.09.2007	Köln	3:1
28.03.2021	Bukarest	1:0 WM-Qualifikation

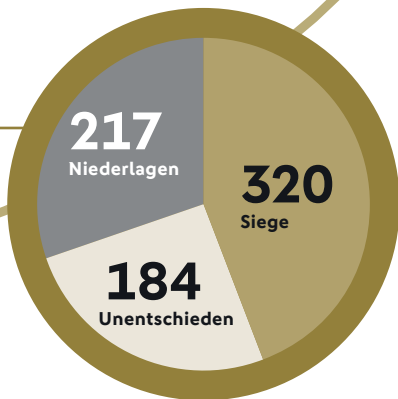


SIE WOLLEN MEHR

Spiele und Siege, Tore und
Rekorde – die Geschichte der
Nationalmannschaft Rumäniens
in Zahlen und Fakten.



721
Länderspiele



9:0

war der höchste Sieg (1973 gegen Finnland)



EM-BILANZ

1960	nicht qualifiziert
1964	nicht qualifiziert
1968	nicht qualifiziert
1972	nicht qualifiziert
1976	nicht qualifiziert
1980	nicht qualifiziert
1984	Vorrunde
1988	nicht qualifiziert
1992	nicht qualifiziert
1996	Vorrunde
2000	Viertelfinale
2004	nicht qualifiziert
2008	Vorrunde
2012	nicht qualifiziert
2016	Vorrunde
2020	nicht qualifiziert

0:9

verlor Rumäniens
Auswahl 1948 gegen
Ungarn



WM-BILANZ

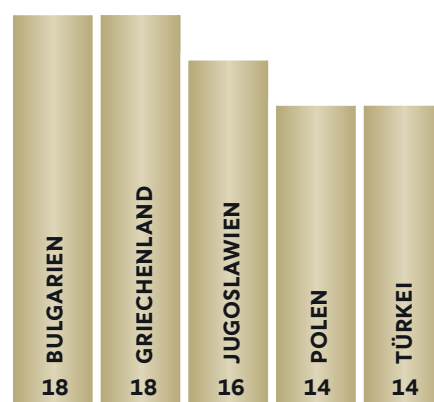
1930	Vorrunde
1934	Achtelfinale
1938	Achtelfinale
1950	nicht teilgenommen
1954	nicht qualifiziert
1958	nicht qualifiziert
1962	zurückgezogen
1966	nicht qualifiziert
1970	Vorrunde
1974	nicht qualifiziert
1978	nicht qualifiziert
1982	nicht qualifiziert
1986	nicht qualifiziert
1990	Achtelfinale
1994	Viertelfinale
1998	Achtelfinale
2002	nicht qualifiziert
2006	nicht qualifiziert
2010	nicht qualifiziert
2014	nicht qualifiziert
2018	nicht qualifiziert

1,64

TORE

erzielte das Team bislang im Schnitt (insgesamt 1.184), bei den Gegentoren liegt der Wert bei 1,28 (in Summe 920)

DIE MEISTEN SIEGE



42

ist die aktuelle Platzierung in der FIFA-Weltrangliste



REKORDTORJÄGER

1. GHEORGHE HAGI	35
ADRIAN MUTU	35
3. IULIU BODOLA	31
4. VIOREL MOLDOVAN	25
CIPRIAN MARICA	25



REKORDSPIELER

1. DORINEL MUNTEANU	134
2. GHEORGHE HAGI	125
3. GHEORGHE POPESCU	115
4. RĂZVAN RAȚ	113
5. LÁSZLÓ BÖLÖNI	102

1922

bestritten die Rumänen ihr erstes Länderspiel (2:1 in Jugoslawien)

1



**„ES PASSIERT
ETWAS, ES
GEHT VORAN“**

Nach durchwachsenem Start ist Rumänien in der WM-Qualifikation wieder auf Kurs. Trainer Mirel Rădoi (40) erklärt die Entwicklung seiner Mannschaft und des Fußballs im Land, spricht über die „Generation Hagi“. Und erinnert sich an zwei besondere Spiele gegen Deutschland – einmal mit, einmal ohne Happy End.

Es ist das zweite Aufeinandertreffen in dieser Gruppe. Welche Eindrücke haben Sie aus dem Hinspiel mitgenommen?

Aus taktischer Sicht gab es für mich in Bukarest keine Überraschungen, aber ich muss zugeben, dass ich beeindruckt war, wie diese besonderen Spieler das Spiel so einfach aussehen lassen können. Wir hatten aber auch einige Phasen im Spiel, in denen wir gegen Deutschland ein ebenbürtiger Gegner waren. Was mir gefallen hat, war unser Kampfgeist – und die Tatsache, dass wir uns Torchancen erarbeitet haben.

In Deutschland wurde das 1:0 als ein verdienter Sieg gewertet, aber in der Höhe zu gering. Sehen Sie das auch so?

Es war offensichtlich, dass Deutschland das Spiel dominiert hat und Chancen hatte, mehr Tore zu schießen. Aber mit ein bisschen Glück auf unserer Seite hätten wir auch ein Unentschieden erreichen können, vor allem, wenn ich an unsere Leistung in der zweiten Halbzeit denke. Deshalb: Es hätte ein höherer Sieg für Deutschland sein können, aber auch ein Unentschieden, wenn wir in den letzten Minuten ein Tor geschossen hätten. Vielleicht wäre es nicht verdient gewesen, aber mit Sicherheit war es möglich. Und das gibt uns zusätzliches Selbstvertrauen für das Auswärtsspiel.

Bei diesem Spiel heißt der deutsche Trainer nicht mehr Joachim Löw, sondern Hansi Flick. Hilft Ihnen das Videostudium des ersten Spiels in Vorbereitung auf das zweite überhaupt?

Die Videoanalyse des Spiels in Bukarest hat ihre Bedeutung, aber sie ist nur ein kleiner Teil eines komplexen Prozesses, den wir durchlaufen, wenn wir unsere Gegner studieren. Wir können einige Dinge aus dem ersten Spiel lernen, aber ich habe auch die Fußballphilosophie von Hansi Flick im Allgemeinen studiert und auch, wie die deutsche Mannschaft auftritt, seit er die Mannschaft trainiert, drei Spiele waren das ja immerhin schon.

Ein klassischer Trainerspruch lautet: Wir denken von Spiel zu Spiel. Aber Hand aufs Herz: Wie sehr haben Sie schon das Spiel gegen Armenien, in dem Sie einen weiteren Schritt Richtung WM setzen können, im Kopf?

Ich bin und wir alle sind im Moment nur auf das Spiel gegen Deutschland fokussiert, und ich werde Ihnen ein paar Gründe dafür nennen. Erstens, weil ich zuversicht-

lich bin, dass wir mit mindestens einem Punkt nach Hause fahren werden. Zweitens, weil alles, was bisher in dieser Gruppe passiert ist, zeigt, dass es kontraproduktiv ist, zu glauben, dass ein bestimmtes Spiel entscheidend ist und dass wir uns nur darauf zu konzentrieren haben. Einige Mannschaften haben unerwartete Punkte und Siege geholt, mit denen viele vorher nicht gerechnet hatten. Historisch gesehen haben wir davon profitiert, wenn wir als Außenseiter gestartet sind. Auch in Deutschland wird es Momente geben, in denen die Mannschaft Lücken in der Abwehr lässt, die wir ausnutzen können und wollen. Es ist also noch ein weiter Weg bis zum Spiel gegen Armenien! Erst einmal zählt für uns nur Deutschland.

Sie haben als Spieler einmal gegen Deutschland gespielt. 2004 war das, ein denkwürdiges Spiel. Die deutschen Fans denken nicht gerne an dieses 1:5 in Bukarest zurück. Sie sicher schon ...

(lacht) Es ist unmöglich, sich nicht an einen Sieg gegen Deutschland wie 2004 zu erinnern und ihn nicht zu genießen. Das liegt vor allem daran, dass so etwas selten vorkommt. Es war unser einziger Sieg gegen Deutschland nach 1967. Auch das Ergebnis ist so außergewöhnlich, dass man es nicht so leicht vergessen kann. Aber es war nur ein Freundschaftsspiel. Deutschland bereitete sich auf die EURO vor, wir waren nicht qualifiziert. Es war ein besonderer Kontext, denn wir haben auch gesehen, wie Deutschland bei der Europameisterschaft abgeschnitten hat: Nach Unentschieden gegen die Niederlande und Lettland sowie einer Niederlage gegen die Tschechische Republik mussten sie nach der Gruppenphase nach Hause. Für uns war es ein wichtiger und schöner Sieg, aber ich möchte auch in einem offiziellen Spiel als Cheftrainer der Nationalmannschaft gewinnen. Das hätte noch mal eine größere Bedeutung.

In den 90er- und 00er-Jahren war Rumänien Stammgast bei großen Turnieren. Seither ist es international ruhig geworden um die Mannschaft, nur 2016 gab es noch eine EM-Teilnahme. Woran liegt das?

Es gibt viele Faktoren, die dazu geführt haben, und es würde eine eingehende Analyse erfordern, um eine Antwort zu finden, die die Situation erklärt. Was ich sagen kann, ist, dass unsere Abwesenheit bei großen Turnieren unter anderem eine Folge davon ist, dass wir nicht richtig und angemessen in die Jugendentwicklung investiert haben. Wenn ich von Investitionen spreche, meine ich damit die Ausbildung der Jugendtrainer, die Anwendung professioneller Trainingsmethoden und auch finanzielle Investitionen in eine optimale Fußball-Infrastruktur. Wie gesagt, das ist nur ein Aspekt, aber meiner Meinung nach ein sehr wichtiger.

Was muss sich ändern bzw. was hat sich geändert, um wieder nach oben zu kommen?

Ich glaube, dass sich die Dinge in den vergangenen zehn Jahren zum Besseren gewendet haben, vielleicht nicht so schnell, wie wir es uns alle wünschen würden, aber es passiert etwas, es geht voran. Um eine gute Nationalmannschaft zu haben, brauchen wir natürlich auch starke Klubs in Rumänien und eine große Anzahl rumänischer Spieler, die ständig bei europäischen Spitzenmannschaften spielen. Das muss sich entwickeln.

1_ Mirel Rădoi Anfang Juni im Test gegen England. Gegen den späteren Vize-Europameister verlor das Team durch ein Elfmeterstor mit 0:1.

Wie sehr haben die Erfolge der Generation Hagi die Erwartungshaltung der Nationalmannschaft beeinflusst – und inwieweit tun sie das heute noch?

Im Fußball wie auch im Leben haben wir häufig das „verlorene Paradies“ im Kopf, das wir uns geistig und emotional aufgebaut haben. Deshalb denken wir, wenn wir älter werden, dass unsere Kindheit und Jugend die schönste Zeit überhaupt war. Aber jede Generation glaubt das. Die Erwartungen sind immer groß in Bezug auf die fußballerischen Leistungen dieser Generation, die noch nicht erreicht wurden. Und die Erwartungen werden sich auch nicht ändern. Aber die meisten Nationalmannschaften haben in ihrer Geschichte längere oder kürzere Phasen, in denen sie versuchen, sich selbst zu finden. Das war bei Polen und Ungarn der Fall, auch bei Rumänien und Bulgarien, und ich nenne hier nur Beispiele aus diesem Teil Europas. Diese Erwartungen bringen einen zusätzlichen Druck mit sich, aber das Positive daran ist, dass sie uns zeigen, dass wir zu höheren Leistungen fähig sind und dass wir das nötige Talent haben, um zu träumen und uns zu trauen, mehr zu erreichen.

Bevor Sie Nationaltrainer wurden, trainierten Sie die U 21, die bei der EM 2019 erst im Halbfinale an Deutschland scheiterte. Welche Erinnerungen haben Sie an das Turnier und das Spiel gegen die DFB-Auswahl?

Dieses Turnier war ein einzigartiges Erlebnis, es war die beste Leistung der rumänischen U 21-Mannschaft aller Zeiten. Dadurch haben wir uns auch nach mehr als einem halben Jahrhundert für die Olympischen Spiele qualifiziert. Dieses Turnier hat dem europäischen Fußball gezeigt, dass es einige junge und talentierte rumänische

Spieler gibt, bei denen ich mir sicher bin, dass sie früher oder später ein höheres Niveau erreichen werden. Diese Leistung hat die rumänische Nationalmannschaft auch wieder mit ihren Fans zusammengebracht, das war enorm wichtig. Was das Halbfinale gegen Deutschland angeht, so haben wir meiner Meinung nach bewiesen, dass wir mindestens auf dem gleichen Niveau wie unser Gegner spielen können, obwohl wir vor dem Spiel als Außenseiter galten. Wir haben Tore geschossen, wir haben geführt, wir haben Teile des Spiels dominiert, aber am


ZUR PERSON

Geboren am: 22. März 1981
Geboren in: Drobeta-Turnu Severin




STATIONEN ALS PROFI

	1998–1999 CS Turnu Severin
	1999–2000 Extensiv Craiova
	2000–2009 Steaua Bukarest
	2009–2011 Al-Hilal FC
	2011–2014 Al-Ain Club
	2014–2015 Al-Ahli Dubai
	2015 Al-Arabi SC

NATIONALMANNSCHAFT

	2000–2010 Rumänien 67 Spiele, 2 Tore
---	--

STATIONEN ALS TRAINER

	2015 Steaua Bukarest
	2018–2019 Rumänien U 21
	seit 2019 Rumänien

2_2019 erreichte der Coach mit der rumänischen U 21 das EM-Halbfinale.



bwin
Sportwetten



OFFIZIELLER
PARTNER



**Das ist
unser Spiel.**

Deutschland
Rumänien

Jetzt wetten



3_67-mal spielte Defensivmann Rădoi (hier im Zweikampf mit Robert Lewandowski) für die Nationalmannschaft. 2008 nahm er mit dem Team an der EM teil.

Ende fehlte es uns an Energie und Klarheit in den entscheidenden Momenten, um mehr zu erreichen.

War dieses Turnier auch für Sie als junger Trainer das Sprungbrett?

Das war sicherlich ein großer Schritt nach vorn in meiner Trainerkarriere, keine Frage. Ich freue mich darauf, wie es mit meiner beruflichen Entwicklung weitergeht. Ich bin überzeugt davon, dass die Art und Weise, wie ich an den Fußball herangehe, nicht nur die erforderlichen Ergebnisse bringt, sondern auch für die Fans, die den Fußball genießen wollen, unterhaltsam sein kann.

Zahlreiche Spieler von damals sind nun im Kader der A-Nationalmannschaft. Wird es diese Generation sein, die Rumänien wieder zu einem großen Turnier führt?

Vielleicht wird diese Generation Rumänien nicht gerade allein zu einem großen Turnier führen, aber sie wird sicherlich eine wichtige Rolle bei einem solchen Erfolg spielen. Alles hängt davon ab, wie es uns gelingt, sie in die Gruppe der anderen Spieler mit größerer internationaler Erfahrung zu integrieren. Daran arbeiten wir.

Bei der bislang vorletzten Turnierteilnahme, der EURO 2008, waren Sie als Spieler dabei. Erzählen Sie Ihren Spielern von Ihren Erlebnissen dort – auch wenn das Turnier für Sie unglücklich mit einem Nasenbruch endete?

Ich erzähle ihnen durchaus von Spielen, die ich mit der Nationalmannschaft auf höchstem Niveau bestritten habe, von Momenten, auch von Lektionen. Aber ich bin vorsichtig damit, weil ich meine Spieler auch nicht zu sehr unter Druck damit setzen möchte, das würde nicht helfen. Wir leben nicht in der Vergangenheit. Mir geht es darum, dass die Spieler eine besondere Einstellung zur Nationalmannschaft haben und den Geist, der sie umgibt, besser verstehen.

Diesen Sommer waren Sie als Trainer der Olympiamannschaft in Tokio. Was hat Ihnen das bedeutet und was für den rumänischen Fußball?

Einmalig war das, eine Herausforderung, die man im Laufe einer Trainerkarriere vielleicht nicht noch einmal machen kann. Das gilt auch für die Spieler. Es war ein Abenteuer in einem unbekanntem Land, zum ersten Mal seit 1964 waren wir wieder dabei. Es war nicht einfach mit all den Einschränkungen, die ich bei der Kaderzusammenstellung hatte, aber ich bin überzeugt, dass die Turnierteilnahme einen großen Einfluss auf die Entwicklung der Spieler haben wird. Man spürt die Größe des Wettbewerbs, auch wenn dieser anders war, weil er während der Pandemie stattfand.

INTERVIEW Gereon Tönnihsen

FOTOS (1) imago/PA Images, (2) imago/Shutterstock, (3) imago/Newspix

Klimaneutrale Tore und Türen zum Aktionspreis

Garagentor
inkl. Antrieb
ab **999 €***

Haustür
ohne Seitenteil
ab **1779 €***

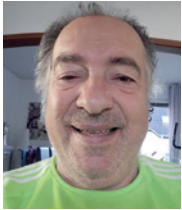
- Garagen-Sektionaltor RenoMatic mit optionaler RC 2 Sicherheit
- Aktions-Sicherheitshaustüren mit serienmäßiger RC 2 / RC 3 Sicherheit
- Gut für unser Klima, schön und sicher für Ihr Zuhause



*Unverbindliche Preisempfehlung ohne Aufmaß und Montage für die Aktionsgrößen inkl. 19% MwSt. Gültig bis zum 31.12.2021 bei allen teilnehmenden Vertriebspartnern in Deutschland. Mehr Informationen unter www.hoermann.de/aktionsangebote

HÖRMANN
Tore • Türen • Zargen • Antriebe

CHIRICHEȘ IST DER CHEF



Marcel Răducanu ist einer der bekanntesten rumänischen Fußballer in Deutschland. Groß geworden

ist der 18-malige Nationalspieler bei Steaua Bukarest, seine beste Zeit hatte der Mittelfeldmann allerdings beim BVB, für den er sechs Jahre spielte. Seit 1994 betreibt er in Dortmund eine Fußballschule. Für DFB-aktuell stellt der 66-Jährige das Nationalteam seiner Heimat vor.



3



2



4

- 1_Die Nummer eins und der Kapitän: Florin Niță (links) und Vlad Chiricheș.
- 2_Außenverteidiger Andrei Rațiu verdient sein Geld bei SD Huesca in Spanien.
- 3_Ionuț Nedelcearu (links, hier gegen den Engländer Marcus Rashford) könnte neben Chiricheș ins Abwehrzentrum rücken.
- 4_Bekannt aus der Bundesliga: Alexandru Maxim.



Zunächst einmal möchte ich ganz allgemein etwas zum rumänischen Fußball sagen: In dieser WM-Qualifikationsgruppe müssen wir einfach Rang zwei belegen – alles andere wäre sehr, sehr bitter. Deutschland thront über allen und wird nicht zu stoppen sein. Aber danach sehe ich unser Team. Armenien und Nordmazedonien sollten wir mit unseren Qualitäten hinter uns lassen. Island hat auch nicht mehr die Mannschaft wie noch vor ein paar Jahren. Deshalb muss es unser Anspruch sein, hinter Deutschland ins Ziel zu kommen. Aber genau da liegt auch häufig das Problem in meinem Heimatland: Erwartung und Wirklichkeit passen oft nicht zueinander. Das ist ein Thema, das sich wie ein roter Faden durch den rumänischen Fußball zieht – teilweise bis hin zu den einzelnen Spielern. Wir haben Jungs dabei, die an guten Tagen überragende Leistungen bringen können. Aber viel zu oft können sie ihre Fähigkeiten nicht abrufen. Deshalb steht auch niemand bei einem Spitzenteam in einer europäischen Topliga unter Vertrag.

Im Tor sind wir meiner Meinung nach trotzdem ganz ordentlich aufgestellt. Ich gehe davon aus, dass **Florin Niță** gegen Deutschland wieder das Vertrauen bekommt. Mit 34 Jahren ist er ziemlich erfahren. Niță steht bei Sparta Prag unter Vertrag. Auf der Linie sehe ich ihn sehr stark. Allerdings fehlt ihm etwas die Größe, er ist kein Manuel Neuer. In der Strafraumbeherrschung ist er manchmal etwas wackelig. Mit **Andrei Vlad** haben wir einen Schlussmann auf der Bank, dem mit 22 Jahren wahrscheinlich die Zukunft gehört. Aber er muss sich stabilisieren. Zuletzt hat er sich einige Ausrutscher

erlaubt, die auf diesem Niveau natürlich nicht passieren dürfen. Nicht mehr beim Nationalteam dabei ist **Ciprian Tătărușanu**, der beim AC Mailand spielt. Er war lange unsere Nummer eins, aber mit 35 Jahren geht seine Zeit jetzt langsam zu Ende.

ALTERNATIVEN AUF AUSSEN

Unser wichtigster Mann ist im Moment **Vlad Chiricheș** und deshalb zurecht Kapitän des Teams. Er ist unverzichtbar und der Chef, der Leader der Mannschaft, er spielt in der Innenverteidigung. Mit 31 Jahren ist er nicht mehr der Schnellste, aber er hat ein beeindruckendes Stellungsspiel. Für mich ist er aber auch gleichzeitig ein Beispiel für die Probleme im rumänischen Fußball. Chiricheș steht in Italien beim US Sassuolo unter Vertrag. Das ist meiner Einschätzung nach nicht genug. Er galt lange als riesiges Talent. Schon mit 17 Jahren ist er zu Benfica Lissabon gekommen. Danach war er unter anderem bei Tottenham Hotspur und beim SSC Neapel. Das ist in Ordnung, aber es war nicht so, dass er sich dort unverzichtbar gemacht hat. Mit seinen fußballerischen Anlagen wäre das aber möglich gewesen. Bei ihm gilt, was ich eben gesagt habe: Es mangelt zu oft an der Konstanz und vielleicht teilweise auch an der richtigen Einstellung, um sich ganz oben zu etablieren.

Spannend ist der rechte Verteidiger **Andrei Rațiu** (23), den viele in Rumänien bis zu seinem Länderspieldebüt Anfang September gar nicht kannten. Das liegt einfach daran, dass er fast seine gesamte Profikarriere in Spa-



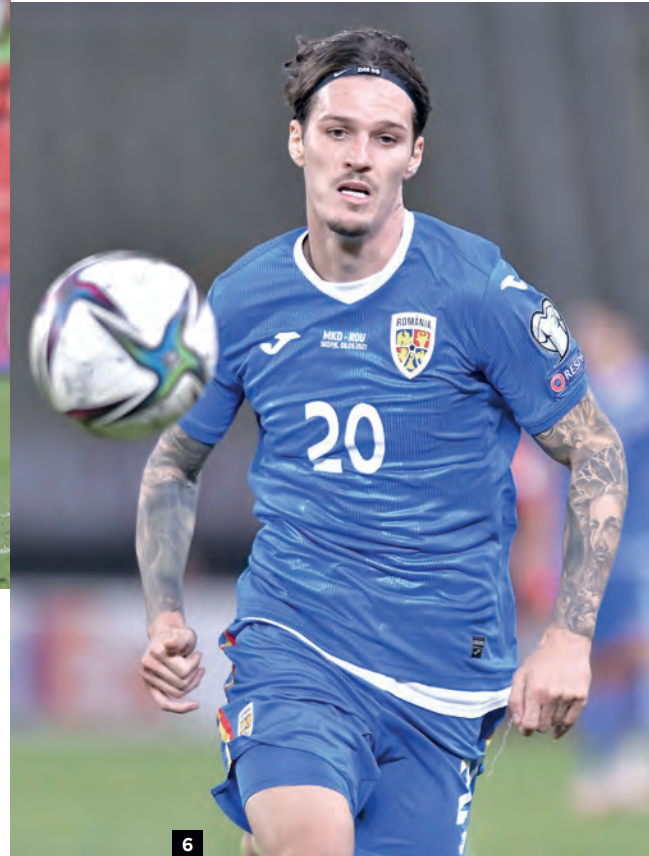
5

5_ **Starker Techniker und Standard-Experte:**
Nicolae Stanciu (links).

6_ **Dennis Man muss diesmal wegen**
einer Corona-Infektion passen.

7_ **Seit Sommer Fortune:** Dragoș Nedelcu.

8_ **Abwehrspieler Alin Toșca** spielte bislang
26-mal für die Nationalmannschaft.



6

nien verbracht hat, im Moment ist er bei SD Huesca. Links in der Viererkette hätte ich mir gut **Cristian Ganea** (29) von Aris Saloniki in Griechenland vorstellen können. Er hat schon einige Stationen in Europa hinter sich gebracht. Ich bin gespannt, wer zweiter Innenverteidiger sein wird, falls wir mit Viererkette antreten. Das könnte **Ionuț Nedelcearu** (25) vom FC Crotone aus der zweiten italienischen Liga sein. Eine gute und erfahrene Alternative ist **Alin Toșca** (29) von Gaziantep FK in der Türkei.

MAXIM UND MEHR

Im Mittelfeld haben wir mit **Alexandru Maxim** (31) einen Spieler, den viele in Deutschland noch aus seinen Zeiten beim VfB Stuttgart und Mainz 05 kennen werden. Maxim ist an guten Tagen ein richtig guter Zocker, der am Ball alles kann und dem man gerne zuschaut. Er hat immer wieder Kabinettstückchen im Repertoire. Aber an schlechten Tagen hilft er seiner Mannschaft nicht weiter. Mit seinen Möglichkeiten hätte er viel mehr erreichen können. Inzwischen spielt er wie Toșca bei Gaziantep FK, bei der Nationalmannschaft war er zuletzt nicht mehr dabei. Diesmal hat der Trainer ihn wieder nominiert. Die fußballerischen Fähigkeiten dazu hat Maxim ohne Zweifel. Mit **Dragoș Nedelcu** (24) gibt es derzeit einen Rumänen, der in

Deutschland sein Geld verdient und zum erweiterten Kader der Nationalmannschaft zählt. Er ist im Sommer zu Fortuna Düsseldorf gewechselt und hat dort auch zunächst im defensiven Mittelfeld seinen Platz gefunden. Zuletzt saß er nur auf der Bank oder sogar auf der Tribüne. Ich vermute, dass auch bei ihm die fehlende Konstanz das Problem ist.

Spannend ist die Entwicklung von **Nicolae Stanciu** (28). Er ist unser Spielmacher, der aber meiner Meinung nach nicht stark genug im Eins-gegen-Eins ist. Dafür tritt er hervorragende Standards. Im Moment spielt er in Tschechien bei Slavia Prag. Aber auch hier sage ich, dass viel mehr möglich wäre. Ich habe gelesen, dass der FC Chelsea und der VfB Stuttgart ihn mit 17 Jahren unbedingt haben wollten, der Transfer aber dann doch gescheitert ist. Viel diskutiert wird in Rumänien auch über **Dennis Man** (23). Anfang des Jahres ist er zu Parma Calcio gewechselt und dort leider direkt in die zweite italienische Liga abgestiegen. Viele Rumänen sehen in ihm allerdings einen Hoffnungsträger für die Zukunft – und die Verantwortlichen in Parma offenbar auch. Immerhin haben sie meines Wissens nach 13 Millionen Euro für ihn bezahlt. Damit wurde er zum teuersten Transfer der rumänischen Liga. Ich bin gespannt, ob er die Erwartungen erfüllen kann, die an ihn gestellt werden. Er fehlt leider diesmal wegen einer Corona-Infektion.



Der bekannteste Spieler in unserem Kader ist natürlich **Ianis Hagi** (22). Zuletzt hat er aufgrund einer Corona-Quarantäne gefehlt. Ianis ist der Sohn von Gheorghe Hagi, dem wahrscheinlich besten rumänischen Spieler aller Zeiten. Ich habe manchmal das Gefühl, dass dieser große Name ein Problem für ihn ist. Ianis ist ein super Fußballer, aber die Fußstapfen seines Vaters sind sehr groß für ihn. Im Moment spielt er bei den Glasgow Rangers. Dort ist er unumstrittene Stammkraft. Zuletzt gab es Gerüchte um einen Wechsel zur AS Rom. Im Sommer hat das nicht geklappt, vielleicht nimmt er im Winter einen neuen Anlauf. Die englische Zeitung „Guardian“ hat ihn vor einiger Zeit zu den Top 50-Talenten in Europa gezählt. Diesen Status hat er mittlerweile hinter sich gelassen. Mal sehen, ob er noch mal einen Sprung machen kann. Ein Wechsel nach Italien wäre dafür sicher nicht schlecht.

BEREIT FÜR NÄCHSTEN SCHRITT

Im Angriff sind wir leider relativ dünn aufgestellt. Zuletzt hat dort **Jovan Marković** (20) gespielt. Er hat erst drei Länderspiele auf dem Konto und steht noch in Rumänien bei Universitatea Craiova unter Vertrag. Ich bin mir ziemlich sicher, dass er bei einigen ambitionierten Vereinen aus einer europäischen Topliga auf dem Zettel steht. Wenn er weiter an sich arbeitet, kann er bald den



nächsten Schritt machen. Für diese Maßnahme wurde er allerdings für die U 21 nominiert.

Zum Schluss noch ein paar Sätze zu unserem Trainer **Mirel Rădoi** (40). Als Spieler war er lange ein Eckpfeiler bei Steaua Bukarest. Danach in Saudi-Arabien hat er auch konstante Leistungen gebracht. Als Trainer sehe ich ihn allerdings etwas kritisch. Für mein Empfinden hat er noch zu wenig Erfahrung gesammelt. Bevor jemand die Nationalmannschaft hauptverantwortlich betreut, sollte derjenige schon erfolgreich bei einem Verein gearbeitet haben. Rădoi hat zwar als Trainer bei Steaua gearbeitet, aber das war nicht so erfolgreich. Danach hat er die U 21 von Rumänien betreut und ist dann zum Trainer der A-Nationalmannschaft aufgestiegen. Das ist mir etwas zu wenig. Aber bitte nicht falsch verstehen: Ich drücke ihm die Daumen, dass er Erfolg hat und die Qualifikation für die Weltmeisterschaft schafft. Doch ich habe Sorge, dass es wieder schiefgehen könnte. Wir waren zuletzt 1998 bei einer WM dabei. Danach haben wir es fünfmal nicht geschafft. Das müssen wir ändern.

AUFZEICHNUNG Sven Winterschladen

FOTOS (1–2, 6) imago/Sport Pictures/Razvan Pasarica, (3) imago/PA Images, (4) Picture Alliance/NurPhoto/Alex Nicodim, (5) Getty Images/Nick Potts, (7) Horstmüller, (8) imago/NurPhoto/Alex Nicodim

Wer der Sohn des größten rumänischen Fußballers aller Zeiten ist und eine eigene Karriere startet, den verfolgen Vergleiche auf Schritt und Tritt. Ianis Hagi sieht dies eher als Motivation. Der 22-Jährige ist auf einem guten Weg, seine eigene Erfolgsgeschichte zu schreiben.



GESTATTEN, MEIN NAME IST HAGI

Das Leben eines Fußballers ist manchmal ja wirklich filmreif. Ianis Hagi wurde während der Länderspielwoche im September positiv auf COVID-19 getestet und musste knapp zwei Wochen isoliert in seinem Heimatland Rumänien bleiben. Als die Quarantäne abgelaufen war, charterte er auf eigene Kosten ein Privatflugzeug, um noch das Abschlusstraining seines Vereins Glasgow Rangers vor dem schottischen Liga-Pokal-Viertelfinale gegen Livingston zu erwischen. Er überzeugte Trainer Steven Gerrard von seiner Fitness, durfte beim Spiel auf die Bank, wurde zur zweiten Halbzeit eingewechselt – und bereitete schon drei Minuten später die Führung vor.

Hagi ist von kleinauf gewohnt, groß zu denken: Er bekam es so vorgelebt. Der offensive Mittelfeldspieler ist Sohn der Fußballlegende Gheorghe Hagi, den sie nicht umsonst „Karpaten-Maradona“ nannten: Er war der Beste, den Rumänien je hatte. Ianis wurde in Istanbul geboren, wo der Vater seine Karriere bei Galatasaray ausklingen ließ, und tingelte fortan mit durch die Städte, wo Hagi gerade trainierte. Mit zehn trat er in dessen Jugendakademie bei Constanța am Schwarzen Meer ein, und spätestens, als ein Video von einem Weitschuss auftauchte, den er so gefühlvoll wie einst der Vater in den Winkel hob, war die Kunde vom vererbten Talent in der Welt. Da war er 14.

DEBÜT BEIM PAPA

Zwei Jahre später debütierte er für Viitorul Constanța in der ersten rumänischen Liga. Trainer? Gheorghe Hagi, der den Verein im Jahr 2009 parallel zu seiner Akademie

gegründet hatte. Ähnlich eng dürfte kaum ein anderer prominenter Spielersohn von seinem Vater begleitet worden sein, und Ianis Hagi hat diese Familienverhältnisse wiederholt als vorteilhaft eingestuft. „Mein Lexikon“ nennt er den Vater dann etwa: „Er weiß alles, weil er diesen Weg schon gegangen ist.“ In den logischen Vergleichen mit Rumäniens Größtem sieht Ianis mehr Privileg denn Bürde: „Der Druck existiert, aber ich versuche, ihn zu meinem Vorteil zu nutzen. Für mich ist es eine Ehre, diesen Namen zu tragen und eine Motivation, um ein besserer Spieler zu werden.“

Zu Viitorul und dem Vater kehrte er auch nach seinem ersten eigenen Auslandsabenteuer zurück. Ein Wechsel zum AC Florenz mit knapp 17 Jahren hatte sich als arg früh erwiesen. Wieder zu Hause avancierte er bald zum Nationalspieler und gewann mit dem rumänischen Pokal seinen ersten Titel; in einer Mannschaft, in der kurioserweise auch der Sohn des brasilianischen Weltfußballers Rivaldo spielte. Viitorul fusionierte mittlerweile mit dem Verein des Ex-Bundesligastürmers Ciprian Marica zu Farul Constanța und wird immer noch von Gheorghe Hagi trainiert. Präsident ist mit Gheorghe Popescu ein weiterer Grande des rumänischen Fußballs.

Ianis hingegen weckte wieder internationales Interesse und wechselte im Sommer 2019 zum belgischen Spitzenklub KRC Genk. Auch dort fand er allerdings nicht sein Glück und zog nach einem halben Jahr weiter nach Glasgow. Bei den Rangers traf er mit dem vormaligen Liverpool-Star Gerrard auf einen Trainer, der einen ähnlichen Status hat wie sein Vater. „Es ist eine große Chance, von so

einer Legende trainiert zu werden“, sagt Hagi. Seine erste volle Saison beendeten die Rangers mit der ersten Meisterschaft seit zehn Jahren – und er selbst als bester Vorlagengeber der Liga.

WICHTIGER TREFFER

Während er sich in Schottland seinen eigenen Namen macht, traf er im März erstmals auch für die rumänische Nationalmannschaft. Als Einwechselspieler erzielte er in der WM-Qualifikation das 3:2-Siegtor gegen Nordmazedonien; ein eminent wichtiger Treffer im Rennen um die Chance auf ein Ticket nach Katar. Die Fans verzehren sich nach der ersten WM-Teilnahme seit der glorreichen Generation um Gheorghe Hagi mit ihrem Meisterwerk eines 3:2 im Achtelfinale 1994 gegen Argentinien. Gute Vorstellungen bei den letzten U 21-Europameisterschaften haben Hoffnungen gemacht. Hagi glaubt, „dass wir uns bald für eine WM oder EM qualifizieren werden.“

Und der Senior? Sagt über seinen Sohn, er sei größer, hübscher und sprachbegabter als er. Hat aber auch schon mal darum gebeten, die Vergleiche ansonsten bleiben zu lassen. „Das ist nicht fair. Lasst uns warten, bis er 35 ist, und dann können wir Karrieren gegenüberstellen.“ Fürs erste komme Ianis gut voran. „Er hat Erfolg in einem westlichen Land, wo die Ansprüche sehr hoch sind“, so Gheorghe Hagi: „Ich denke, er ist auf dem richtigen Weg. Er liebt den Fußball – er bezahlt sogar Flugzeuge, um zu spielen.“

TEXT Florian Haupt
FOTO imago/Shutterstock

Ein eiskalter und ein richtig schneller Schwimmer, Borats wahre Heimat und ein Riese in den USA – dies ist unsere Top 10 zu Rumänien. Mal skurril, mal kurios. Alles außer gewöhnlich.

HOLLYWOOD IN



DA MUSS ER DURCH

Eiskalt – so lässt sich nicht nur die Körpertemperatur von Paul Georgescu beschreiben, sondern auch seine sportliche Leistung. Georgescu ist ein sogenannter „Eischwimmer“. Im Februar 2021 legte der 37-jährige Rumäne bei 4,43 Grad Wassertemperatur eine Distanz von 3,5 Kilometern zurück – neuer Weltrekord. Dagegen war die Lufttemperatur beinahe tropisch: 15 Grad.

NICE ... NICHT!

Zugegeben: Man muss die Borat-Filme um Hauptdarsteller Sacha Baron Cohen nicht mögen. Der Schauspieler spielt darin einen kasachischen Fernsehreporter mit vielen „altgediegenen“ Ansichten und Tugenden. Im Jahr 2020 kam die Fortsetzung heraus. Was viele nicht wissen: Die „Dorfszenen“ in ärmlichen Verhältnissen wurden nicht in Kasachstan, sondern in Rumänien gedreht: im Ort Glod. Nach Ausstrahlung und weltweitem Erfolg des Films waren die Bewohner verärgert darüber, wie negativ sie dargestellt wurden und klagten gegen die Produktionsfirma – letztlich erfolglos. Auch der Film „Unterwegs nach Cold Mountain“ entstand im Übrigen in Rumänien.

MUNKELN IM DUNKELN

Siebenbürgen ist auch unter dem Namen „Transsilvanien“ bekannt. Und wer kommt dort her? Ein paar Tipps: spitze Zähne, Angst vor Tageslicht, kein Spiegelbild und eine blasse Hautfarbe – die Schauergeschichten über Graf Dracula werden bis heute erzählt, verfilmt und so weiter. Tatsächlich gab es im 15. Jahrhundert Fürst Vlad III. Draculea, der als Vorlage für den gleichnamigen Schauerroman von Bram Stoker gedient hat. „Dracul“ (der Teufel) soll das Blut seiner Opfer getrunken und sie auf Pfählen aufgespießt haben. Passend dazu der Name: „der Pfähler“. Burg Bran gilt als Sitz Draculas und wurde vor ein paar Jahren für 60 Millionen Dollar auf den Markt gebracht.

80 JAHRE ARBEIT

Mit Diskussionen um ein höheres oder geringeres Rentenalter musste Stefan Gros aus Vâlcelele Bune in Rumänien niemand kommen. Als er in den Ruhestand ging – das dafür gerne benutzte Wort „wohlverdient“ kann man sich an der Stelle sparen, weil es eine unglaubliche Untertreibung wäre –, hatte er die 100 schon überschritten. Mehr als 80 Jahre hatte er als Schäfer gearbeitet. Und sagte am Ende seines beruflichen Weges: „Ich fühle mich überhaupt nicht alt.“

DER GROSSE GHEORGHE

Man mag ja einiges mit Rumänien verbinden, Dracula zum Beispiel, hatten wir ja schon. Basketballergelten jetzt nicht unbedingt als Exportschlager. Und doch ist es ein Rumäne, der in der Welt der Riesen einen besonderen Rekord hält. Gheorghe Mureșan ist der größte NBA-Spieler aller Zeiten. Mit 2,31 Metern spielte er, wenig überraschend, als Center. Mureșan stand bei den Washington Bullets und den New Jersey Nets unter Vertrag und war nicht nur groß, sondern hatte durchaus auch Talent. In der Saison 1995/1996 wurde er als „NBA's Most Improved Player“ ausgezeichnet, also als der Spieler mit der besten Entwicklung. Große Sache!



TRANSILVANIEN



PERFEKT AM STUFENBARREN

Nadia Comăneci war erst 14, als sie ein Weltstar wurde. Sie hatte dreimal Gold gewonnen bei den Olympischen Spielen in Montreal, was für sich schon außergewöhnlich war. Was den Erfolg aber historisch machte, war die Leistung am Stufenbarren. Denn Comăneci erreichte als erste Turnerin überhaupt die perfekte Wertung 10,0. Die hatte als unerreichbar gegolten, und deshalb sahen die Zuschauer*innen auf der Anzeigetafel auch nur ein 1,0. Mit zwei Stellen vor dem Komma hatte einfach niemand gerechnet.

EIN MANN, EIN FELS

Ein bisschen Mount Rushmore hat auch Rumänien zu bieten. Im Naturpark „Eisernes Tor“ am Ufer der Donau befindet sich eine 55 Meter hohe Statue des letzten Dakier-Königs Decebalus, die zwischen 1994 und 2004 in den Fels gehauen wurde. Mehr als eine Million Dollar kostete der Spaß. Keine Felsskulptur in Europa ist größer und vorbeigefahren, ohne sie zu bemerken, ist wohl auch noch niemand.

VIER AUF EINEN STREICH

Von 15 Minuten Ruhm, den jeder einmal habe, sprach Künstler Andy Warhol einst. An die des Torhüters Helmuth Duckadam erinnern sich die rumänischen Fußball-Fans heute noch und bestimmt noch ein paar mehr. Europapokal der Landesmeister 1986, Endspiel in Sevilla: Steaua Bukarest spielt gegen den FC Barcelona. 120 torlosen Minuten folgt ein Elfmeterschießen. Vier Spanier treten an – und alle scheitern an Duckadam. Der Mann, der der deutschsprachigen Minderheit in Rumänien angehört, erhält den Beinamen „Held von Sevilla“. Und den wird er sein Leben lang behalten.

ICH TARZAN, DU JANE!

Tarzan ist noch bekannt, oder? Der Mann, der im Dschungel von Liane zu Liane schwingt, kommt eigentlich aus Rumänien. Okay, vielleicht nicht die Figur, aber zumindest der Schauspieler des Original-Tarzan-Films, Johnny Weissmüller. Der wurde im damals noch von Ungarn besetzten Freidorf geboren. Heute gehört der Stadtbezirk zur rumänischen Stadt Timișoara. Allerdings war der kleine János, so hieß er damals, noch ein Baby, als er mit seinen Eltern in die USA auswanderte. Er war der erste Mensch, der die 100 Meter unter einer Minute schwamm, gewann fünfmal Olympia-Gold, ehe er sich der Schauspielerei zuwandte. Und sein „ahahahaahaaaaa.....“ um die Welt schickte.

GANZ WEIT OBEN

Das Hollywood Europas liegt in...? Richtig: Brașov, gelegen im Südosten Siebenbürgens. Hoch oben auf dem knapp 1.000 Meter hohen „Tâmpa“ thront seit 2004 der große Schriftzug mit dem Stadtnamen und blickt auf das Tal hinab. Nicht die schlechteste Idee: Der Ort hoch über der Stadt ist ein Touristen-Hotspot geworden.





RESPECT



NEUER SCHLIESST AUF

Manuel Neuer ist durch seine Einsätze gegen Armenien und Island in der Rangliste der deutschen Rekordspieler auf Platz sieben vorgerückt. Die deutsche Nummer eins hat damit mit Thomas Müller und Toni Kroos gleichgezogen. Ganz vorne rangieren mit deutlichem Vorsprung Lothar Matthäus, Miroslav Klose und Lukas Podolski. Und: Die ersten 13 DFB-Spieler in der Rangliste sind allesamt Weltmeister geworden. Dies sind die Top 20:

1. Lothar Matthäus	150	11. Per Mertesacker	104
2. Miroslav Klose	137	12. Franz Beckenbauer	103
3. Lukas Podolski	130	13. Joachim Streich	102 *
4. Bastian Schweinsteiger	121	14. Thomas Häßler	101
5. Philipp Lahm	113	15. Hans-Jürgen Dörner	100 *
6. Jürgen Klinsmann	108	Ulf Kirsten	100 **
7. Toni Kroos	106	17. Michael Ballack	98
Thomas Müller	106	18. Berti Vogts	96
Manuel Neuer	106	19. Sepp Maier	95
10. Jürgen Kohler	105	Karl-Heinz Rummenigge	95

* Spiele für den DFV ; ** Spiele für den DFV und den DFB



„GOLDENE HENNE“ FÜR MUSIALA

Der Publikums- und Medienpreis „Goldene Henne“ ist in diesem Jahr in gleich zwei Kategorien an DFB-Protagonisten verliehen worden. Jamal Musiala (Foto) erhielt die Auszeichnung in der Kategorie „Aufsteiger des Jahres“. Die U 21-Nationalmannschaft setzte sich in der Kategorie „Sport“ durch. „Es ist für mich eine große Ehre,

die Auszeichnung zu bekommen“, sagte Musiala. „Ich bin sehr stolz. Aber ich muss weiter hart an mir arbeiten, damit ich auch in Zukunft mit der Nationalmannschaft und dem FC Bayern Titel gewinne.“ Der 18-Jährige setzte sich gegen Schauspielerin Lea Drinda und Musikerin Leonie Burger alias Leony durch.

569

SIEGE
AUS BISLANG 981 LÄNDERSPIELEN,
DAZU 201 UNENTSCHEIDEN UND
211 NIEDERLAGEN



ZWEI IM GLEICHSCHRITT

Keiner hat so viele Tore für die Nationalmannschaft erzielt wie Miroslav Klose. Bis dieser Rekord fällt, wird wohl auch einige Zeit vergehen. Ein Nachfolger ist noch in weiter Ferne. Die alte Bestmarke von Gerd Müller hatte 40 Jahre überdauert, ehe Klose

2014 am „Bomber“ vorbeizog. Aus dem aktuellen Kader ist Thomas Müller am nächsten dran und zugleich der Einzige in den Top 10. Timo Werner und Serge Gnabry nähern sich im Gleichschritt den Top 20 an. Beide stehen bei 19 Treffern. Die besten Torschützen:

1. Miroslav Klose	71	11. Oliver Bierhoff	37
2. Gerd Müller	68	12. Ulf Kirsten	34 **
3. Joachim Streich	55 *	13. Fritz Walter	33
4. Lukas Podolski	49	14. Klaus Fischer	32
5. Jürgen Klinsmann	47	15. Mario Gomez	31
Rudi Völler	47	Ernst Lehner	31
7. Karl-Heinz Rummenigge	45	17. Andreas Möller	29
8. Uwe Seeler	43	18. Edmund Conen	27
9. Michael Ballack	42	19. Hans-Jürgen Kreische	25 *
10. Thomas Müller	39	Eberhard Vogel	25 *

* Tore für den DFV ; ** Tore für den DFV und den DFB



1_Charakterkopf
des deutschen
Fußballs: Horst
Hrubesch.

„BUNDESTRAINER? DAS WAR NICHTS FÜR MICH“

Er hat Großes für den DFB geleistet, er war ein erstklassiger Torjäger und ein überaus erfolgreicher Trainer. Von Horst Hrubesch wissen alle, dass er in Sachen Fußball leidenschaftlich ist, fair und direkt, ehrlich und empathisch. Der Sport ist sein Leben, auch mit 70 noch. Inzwischen arbeitet er wieder für seinen HSV, und zum Rumänien-Spiel gibt es ein Wiedersehen mit vielen Freunden vom DFB.

Herr Hrubesch, welche Aufgabe haben Sie beim HSV übernommen?

Wie das so schön heißt: Ich bin Direktor im Nachwuchsbereich. Aber auf einen solchen Titel lege ich gar keinen Wert. Es geht darum, diesen ganzen Bereich neu zu koordinieren, zu sehen: Was ist gut? Was können wir gebrauchen? Meine Aufgabe ist, ganz einfach gesagt, den Nachwuchs des HSV auf die Schiene zu bringen. Es geht um die Ausbildung der Spieler, sie nach ganz oben zu bringen.

Sie sind jetzt eineinhalb Jahre dabei: Wie läuft es, gibt es erkennbare Fortschritte?

Die Gegebenheiten des HSV sind top, kaum ein Bundesliga-Verein hat ein solches Leistungszentrum oder eine Fußball-Akademie, wie wir es haben. Die Bedingungen sind optimal. Und wir haben auch etliche vielversprechende Talente, da wurde hier auch schon vor meiner Zeit wirklich sehr gute Arbeit geleistet.

Was war Ihre vordringlichste Aufgabe?

Ich wollte weg von den Jahrgangs-Trainern, das haben wir auch geändert. Wir haben jetzt die Gruppe der acht- bis elfjährigen Spieler, dann 12, 13, 14, dann 15, 16, 17 Jahre alte Spieler. Jeder Trainer hat seine Mannschaft drei Jahre lang. Das soll die Basis sein, so soll Vertrauen aufgebaut werden, das ist für mich der Schlüssel für eine erfolgreiche Arbeit. Alle unsere Trainer sind hauptamtlich, jede Mannschaft hat auch einen Co-Trainer, dazu ist die Physiotherapie optimiert worden. Das läuft alles schon top, wir haben hier wirklich gute Leute.

Es ist absolut erkennbar: Sie brennen total. Ist der Ruhestand noch kein Thema für Sie?

Ich bin nicht der HSV, ich gehöre nur dazu. Ich bin jetzt 70 Jahre alt, ich weiß nicht, was morgen ist; man kann krank werden, dann muss es hier auch weitergehen. Aber

mir bringt diese Arbeit schon sehr viel Spaß, keine Frage. Man wird sehen ...

Wie sieht Ihre Philosophie in Sachen Nachwuchsfußball aus?

Wir müssen die Jungs und die Mädels, die uns anvertraut sind, auch erziehen und beeinflussen. Schule ist Pflicht, das ist kein Thema. Und dann sage ich immer: Fußball muss Spaß machen. Nur wenn er Spaß bringt, ist er gut. Wenn es nur Arbeit ist, wenn wir nur Roboter ausbilden, dann macht das keinen Sinn.

Sie waren in der vergangenen Saison am Ende Interimstrainer bei den Profis, könnte sich das noch einmal wiederholen?

Ich bin Angestellter des HSV. Als ich damals gefragt wurde, habe ich kurz überlegt, ob ich das mache, und dann habe ich Spaß daran gefunden. Wenn ich helfen kann, helfe ich. Ob das noch einmal wiederholt wird, weiß ich nicht. Wenn ich gebraucht werde, schließe ich nichts aus. Es wird dann aber wieder nur eine Lösung für kurze Zeit sein – doch ich hoffe, dass das nicht passieren wird.

Der HSV spielt nun die vierte Saison in der Zweiten Bundesliga – klappt es 2022 mit dem Aufstieg?

Ich bin kein Hellseher. Ich habe den Spielern nach der letzten Saison gesagt, dass sie sich mal hinterfragen sollten, was sie gemacht haben. Sie hatten die Möglichkeit, aufzusteigen, aber sie haben es nicht geschafft. Am Ende des Tages ist es aber nicht der Trainer, der das entscheidet, sondern die Mannschaft auf dem Platz. Jetzt gibt es einen neuen Trainer, es gibt eine gewisse Einlaufphase für eine andere Spielweise – man muss sehen, wie sich das entwickelt. Die Qualität für den Aufstieg hat diese Mannschaft, das ist überhaupt keine Frage, aber sie muss auch als Mannschaft funktionieren. Das ist das Wichtigste, davon hängt alles ab.

Kommen wir zum Länderspiel: Deutschland gegen Rumänien – gab es das schon einmal für Sie?

Nicht als Spieler. Bei der EM 2000 gab es in Lüttich ein enttäuschendes 1:1 im Auftaktspiel, da war ich Co-Trainer von Erich Ribbeck. Rumänien ist heute nicht mehr so stark wie damals, aber das Land hat immer wieder mal großartige Fußballer herausgebracht, ich erinnere nur an den genialen Hagi.

War die EM 1980 für Sie als Spieler der Höhepunkt?

Ja. Obwohl: Meinen fußballerischen Höhepunkt gab es bereits im August 1975. Mein erstes Bundesliga-Spiel, Rot-Weiss Essen siegte 2:1 gegen Uerdingen, ich schoss beide Tore – ein Traum. Dabei war ich komplett unbedarft von der Landesliga in die Bundesliga gestieft. Später habe ich meine Familie noch oft gefragt, was wohl gewesen wäre, wenn das nicht so gelaufen wäre. Nach diesem 2:1-Sieg war für mich jedenfalls in Essen nichts mehr so, wie es zuvor war.

Wer gab Ihnen damals als jungem Profi die beste Unterstützung?

RWE-Trainer Ivica Horvat. Der war einfach sensationell, der nahm mich wirklich an die Hand; er hat dafür gesorgt, dass ich viel Einzeltraining erhielt. Horvat hat irgendwas in mir gesehen – und ich habe mich in meiner ersten Saison mit 18 Toren bei ihm bedankt. In der zweiten Saison waren es sogar 21 Treffer, obwohl ich mit Rot-Weiss aus der Bundesliga absteigen musste.

Seit diesem Sommer gibt es einen neuen Bundestrainer: Wie stehen Sie zu Hansi Flick?

Wir haben ja jahrelang eng und vertrauensvoll zusammengearbeitet, das passt zwischen uns. Hansi ist ein Super-Typ, er gibt immer 100 Prozent, auf ihn kann man sich hundertprozentig verlassen. Er ist großartig, er ist ehrlich, arbeitet akribisch, hat ein fantastisches Talent mit Menschen umzugehen. Und er will, ganz stark, immer dazulernen.

Wäre das Amt des Bundestrainers nicht auch etwas für Sie gewesen?

Eigentlich nie. Das habe ich immer gesagt. In dem Bereich, da ganz oben, ist es schwer, mit meiner Philosophie zu bestehen – zum Beispiel was das Miteinander mit den Medien angeht, was die Zusammenarbeit mit den Vereinen betrifft, da kommt viel zusammen. Das war nichts für mich.

Welche Verbindung haben Sie heute noch zum DFB, für den sie fast 20 Jahre im Einsatz waren?

Jede Menge. Es rufen mich immer noch viele an. Die Spieler verändern sich ja nicht. Mit ihnen und den Kollegen gibt es immer wieder Kontakt. Bernd Stöber zum Beispiel, Erich Rutenmüller, Paul Schomann, Christian Wück, Guido Streichsbier – das bleibt ja alles, wir verstehen uns super.

Gibt es auch zur Frauen-Nationalmannschaft noch Kontakt?

Aber hundertprozentig. Britta Carlson zum Beispiel habe ich von Wolfsburg zum DFB geholt, ich habe

Nationaltrainerin Martina Voss-Tecklenburg, meine Nachfolgerin, mit ausgesucht, und viele Mädels melden sich immer mal wieder bei mir. So wie zuletzt Giulia Gwinn, die schrieb: Wen würden Sie, wenn Sie jetzt in Ihr Telefonbuch gucken, anrufen? Ihre Antwort: Horst Hrubesch! Ich habe immer noch einen Super-Draht zu den Mädels, die mich damals so genommen haben, wie ich bin – das hat mich seinerzeit schon sehr überrascht, muss ich zugeben. Die Mädels haben alle eine sehr hohe Qualität, sie gehören zweifellos in die Fußball-Weltspitze.

Wer oder was hat Sie während Ihrer DFB-Zeit am meisten beeindruckt?

Zum Schluss haben mir die Frauen all das bestätigt, was den Fußball ausmacht – wenn man 100 Prozent gibt. Ich war und bin noch immer total begeistert von der Art, wie sie Fußball leben, wie sie alles dafür geben, um ihre Ziele zu erreichen. Das ist faszinierend. Ich war schon immer ein Fan der Fußball-Frauen, aber das hautnah zu erleben, wie sie sich einsetzen, wie sie sich einbringen, das war groß. Ich behaupte mal: Wenn ich fünf Jahre jünger gewesen wäre, dann hätte ich das noch weitergemacht. Von der Einstellung der Mädels können sich viele Jungs eine Scheibe abschneiden.

Gibt es auch Männer, die bei Ihnen einen bleibenden Eindruck hinterlassen haben?

Natürlich. Kevin Kurányi zum Beispiel, Stefan Reinartz, Lars und Sven Bender ebenfalls. Stefan Jarosch und Sven Schaffrath, die im Jahrgang mit Schweinsteiger, Trochowski, Rensing und Lell spielten – ich könnte da wirklich viele, viele aufzählen. Es hat mir immer viel Spaß bereitet, mit ihnen zu arbeiten. Als U19-Trainer hat mich mal einer gefragt: Wer von denen wird mal A-Nationalspieler? Da habe ich gesagt: alle. Er sagte: Der da hinten zum Beispiel wird nie Nationalspieler. Da sagte ich: Warum spielt er wohl bei mir? Weil ich von ihm überzeugt bin, sonst wäre er nicht hier. Und: Wenn du mich einst in diesem Alter gesehen hättest – ich konnte keinen Stuhl umdribbeln ... Und wurde doch noch Nationalspieler, wenn auch spät.

Sie leben jetzt in Schleswig-Holstein, vor den Toren Hamburgs, wie sieht Ihr Alltag aus?

Ich habe einen Full-Time-Job beim HSV, bin fast jeden Tag im Volkspark oder im früheren HSV-Leistungszentrum Ochsenzoll in Norderstedt – ich bin viel unterwegs. Obwohl ich auch sagen muss, dass ich kein Einzelkämpfer bin. Wir sind ein Super-Team. Einen Job wie ich ihn hier habe, den kann niemand allein machen.

Dann fällt also auch Ihr geliebtes Dorsch-Angeln oft flach?

Seit fünf, sechs Jahren schon. Leider. Das vermisste ich, das tut schon weh. Früher war ich oft beim Angeln, aber ich hoffe sehr, dass ich das irgendwann doch noch häufig machen kann.

INTERVIEW Dieter Matz

FOTOS (1) Picture Alliance/dpa/Marcel Kusch, (2) Picture Alliance/Sammy Minkoff, (3) Picture Alliance/firo/Jürgen Fromme



2

2_ Und dann kam Horst: 1980 machte er Deutschland mit seinen beiden Treffern im Finale gegen Belgien zum Europameister.

3_ Fast zwei Jahrzehnte arbeitete der Fußball-Lehrer sehr erfolgreich für den DFB, mit der U 19 und der U 21 gewann er den EM-Titel. Zuletzt betreute er die Frauen-Nationalmannschaft.

„ICH WAR SCHON IMMER EIN FAN DER FUSSBALL-FRAUEN, ABER DAS HAUTNAH ZU ERLEBEN, WIE SIE SICH EINSETZEN, WIE SIE SICH EINBRINGEN, DAS WAR GROSS. VON DER EINSTELLUNG DER MÄDELS KÖNNEN SICH VIELE JUNGS EINE SCHEIBE ABSCHNEIDEN.“



3

SCHIRI, ICH HAB' SCHON GELB.

Mach mit und poste
Dein Foto unter
#ichhabschongelb



SCHÜTZE
DICH UND
ANDERE.
JETZT
IMPFFEN!



DEUTSCHER
FUSSBALL-BUND

Hansi Flick
Bundestrainer

KURS NORD

71 Spieler von Hamburger Vereinen trugen bislang das Trikot der deutschen Nationalmannschaft, sie kamen dabei zu 638 Einsätzen und auf 109 Tore. Diese Top 20 war am häufigsten mit von der Partie.

HAMBURGER NATIONALSPIELER

			Einsätze/Tore	
1.	Uwe Seeler	1954–1970	Hamburger SV	72 43
2.	Manfred Kaltz	1975–1983	Hamburger SV	69 8
3.	Felix Magath	1977–1986	Hamburger SV	43 3
4.	Willi Schulz	1965–1970	Hamburger SV	41 0
5.	Piotr Trochowski	2006–2010	Hamburger SV	35 2
6.	Jupp Posipal	1951–1956	Hamburger SV	32 1
7.	Hans Rohde	1936–1942	Eimsbütteler TV	25 0
8.	Horst Hrubesch	1980–1982	Hamburger SV	21 6
9.	Ditmar Jakobs	1980–1986	Hamburger SV	20 1
10.	Wolfgang Rolff	1983–1986	Hamburger SV	19 0
11.	Adolf Jäger	1908–1924	Altona 93	18 10
	Marcell Jansen	2008–2014	Hamburger SV	18 2
13.	Otto „Tull“ Harder	1914–1926	Hamburger FC 1888	15 14
			Hamburger SV	
14.	Karl Miller	1941–1942	FC St. Pauli	12 0
	Dennis Aogo	2010–2013	Hamburger SV	12 0
16.	Albert Beier	1924–1931	Hamburger SV	11 0
	Gert „Charly“ Dörfel	1960–1964	Hamburger SV	11 7
18.	Jérôme Boateng	2009–2010	Hamburger SV	10 0
19.	Henry Müller	1921–1928	SC Victoria Hamburg	9 0
20.	Hans Lang	1924–1926	Hamburger SV	8 0
	Heiko Westermann	2010–2013	Hamburger SV	8 2



1



25 Jahre nach dem Triumph von Wembley kam es zum großen Wiedersehen mit den meisten Hauptdarstellern von damals. Und mit einem Gast, der künftig den Status eines Teammitglieds haben wird: Boris Becker.

KLASSENTREFFEN IM EUROPA-





1. Gruppenfoto der Europameister mit den „Special Guests“ Boris Becker und Philipp Lahm.

Die Atmosphäre im Mannschaftsbus auf der Fahrt zu einem entscheidenden Fußballspiel persönlich mitzuerleben – für Außenstehende ist dies ein Ding der Unmöglichkeit. Von diesem fast heiligen Raum sind alle ausgeschlossen, die nicht zum engsten Kreis gehören. So war auch der Mannschaftsbus der deutschen Nationalmannschaft am 30. Juni 1996 auf dem Weg zum Endspiel der Europameisterschaft einer der exklusivsten Orte der Welt. Und doch befand sich ein vermeintlich Fremder an Bord: Boris Becker. Gestört hat Becker nicht, im Gegenteil: Der König von Wimbledon ist in den Tagen zwischen dem 24. und 30. Juni 1996 als Leidens- und Jubelgenosse „einer von uns geworden“, wie Kapitän Jürgen Klinsmann im Rückblick sagt. Und so ist es geblieben – bis heute!

So war es auch am 20. September 2021, als die Helden des 30. Juni 1996 das 25. Jubiläum ihres EM-Triumphs mit einer Wembley-Gala feierten. Mit Boris Becker als Ehrengast. Zwei Tage lang ließen die Klasse von '96 mit ihren Trainern und Betreuern im Europa-Park Rust ihren Titelgewinn Revue passieren, mit Philipp Lahm in seiner Rolle als OK-Chef für die EURO 2024 und Joachim Löw als weiteren Ehrengästen. In lockerer Runde wurde am ersten Abend in Erinnerungen geschwelgt, Anekdoten wurden erzählt und längst verschüttete Erlebnisse hervorgekramt. Joachim Löw verwies auf Andreas Köpkes großartige Turnierleistung, darunter zwei gegen Italien und England gehaltene Elfmeter, als Schlüssel zum Gesamterfolg. „Für mich war der Andy einer der großen Helden der EURO“, sagte Löw. Am Tag zwei folgte ein kurzweiliges Unterhaltungsprogramm, gekrönt von einem eindrucksvollen Film mit den Höhepunkten des Turniers bei der festlichen Gala am Abend.

KLINSMANN TROMMELT

Initiiert wurde das Treffen von Berti Vogts, der die Verbindung zu dem mit ihm befreundeten Jürgen Mack, dem Chef der Inhaberfamilie des Europa-Parks, hergestellt hatte. Hilfreich zur Seite stand Vogts beim Silbernen Jubiläum Jürgen Klinsmann. Nach dem Motto „Einmal Kapitän, immer Kapitän“ übernahm Klinsmann die Aufgabe, den Kader zusammenzutrommeln. Klinsmanns Mühe zahlte sich aus: 15 Akteure des zunächst 22 und nach zahlreichen Ausfällen wegen Jens Todts Nachnominierung zum Finale letztlich offiziell 23 Spieler umfassenden Kaders kamen nach Rust. „Eine gute Beteiligung, wenn man berücksichtigt, wie viele von uns private und dienstliche Verpflichtungen zu erfüllen haben“, sagte Klinsmann.

Weitaus höher als beim Wiedersehen in Rust war die Ausfallquote im deutschen Team vor 25 Jahren. Geradezu absurd stellte sich die Situation in der Halbzeit des Endspiels dar, als von ursprünglich 20 Feldspielern nur noch 13 einsatzbereit waren. Die Ausfälle in historischer Reihenfolge: Jürgen Kohler hatte schon gleich beim Auftakt gegen Tschechien einen Innenbandriss erlitten. Mario Basler stand nach einem Trainingszusammenprall mit Christian Ziege ebenso wie Fredi Bobic nach einer schweren im Viertelfinale erlittenen Schulterverletzung nicht mehr zur Verfügung. Steffen Freund erwischte es schlimm in der dramatischen Verlängerung des Halb-



2

2_ Andreas Köpke (links) und Jürgen Klinsmann waren bereits gut gelaunt angereist.

3_ Abwehrspieler mit offensiver Fahrweise: Steffen Freund (links) und Jürgen Kohler.



3

finales gegen England mit einem Kreuzbandriss. Hinzu kam: Für Stefan Reuter und Andy Möller war die EURO nach dem Halbfinale wegen der zweiten Gelben Karte beendet. Und Dieter Eilts musste kurz vor der Halbzeitpause im Endspiel, wiederum gegen Tschechien, mit einem Innenbandriss ausscheiden.

MEDIZINISCHES WUNDER

Zu den Verletzten gehörten auch die schwer angeschlagenen Jürgen Klinsmann und Thomas Helmer, deren Mitwirken im Finale lange unmöglich schien. Völlig zu Recht verwies Berti Vogts daher im Rahmen der Gala in seiner Dankesrede an die Mannschaft auch auf den Dauereinsatz „rund um die Uhr“ der medizinischen Abteilung. Ein Sonderlob erhielten die in Rust anwesenden Chefärzte Professor Wilfried Kindermann und Dr. Hans-Wilhelm Müller-Wohlfahrt sowie Physio-Chef Klaus Eder.

Bis heute gilt der „Fall Klinsmann“ als Art medizinisches Wunder. Nach seinem Muskelfaserriss in der Wade im Viertelfinale gegen Kroatien schien das Turnier für den Kapitän beendet. Doch Doc Müller-Wohlfahrt bekam ihn im Finale einsatzbereit. Wie er das gemacht hat? Ein Teil des Geheimnisses wurde nun von Müller-Wohlfahrt gelüftet: Mit einem Gläschen Rotwein in der Hand und gut gelaunt verriet der Arzt, dass Teil der Behandlung eine ominöse Heilerde war, die er vom Bayern-Masseur aus einer geheimen Lagerstätte in Kroatien bekommen hatte. „Dieses Turnier forderte von uns, immer wieder Lösungen für die permanent erlittenen Nacken- und Rückschläge zu finden. Irgendwie haben wir aber stets die richtigen Lösungen gefunden“, sagte Klinsmann in seiner Ansprache. „Weil diese EM für uns ein Turnier des großen Zusammenhalts, der Kameradschaft, des brutalen Wil-

lens und des Teams hinter dem Team gewesen ist.“ Das Bild mit der schönsten Symbolik hatten an diesem Abend im Ballsaal „Berlin“ alle vor Augen: Berti Vogts vor der Kurve mit den deutschen Fans, deren Herzen er endlich gewonnen hatte, die „La Ola“ arrangierend; und ein paar Meter dahinter die Spieler, die als Mannschaft bei diesem Turnier geschlossen „hinter ihm“ gestanden haben.

GOLDENES FINALE

Als mit den Klängen des offiziellen EM-Songs „Football's coming home“ am zweiten Abend die Wembley-Gala eröffnet wurde, und wenig später die Groß- und Glanztaten von Sammer und Co. auf den Spielfeldern in Manchester und London über die Filmleinwand liefen, wurden alle mitgenommen auf eine Zeitreise und versetzt in den Sommer '96. Viele große und kleine Momente waren sofort wieder präsent. Natürlich Oliver Bierhoffs entscheidender Doppelschlag mit dem Golden Goal in der 5. Minute der Verlängerung nach seiner Einwechslung. „Der Chef hat eine geniale Idee gehabt, als er den Oliver doch noch gebracht hat, was wir alle nicht verstanden haben“, flachste Klinsmann. Berti Vogts erzählte augenzwinkernd, wie er den Wunsch der Führungsspieler nach einem Teamquartier direkt in der City Manchesters erfüllt habe: mit dem Landhotel Mottram Hall zehn Kilometer außerhalb: „Für mich war es in der Stadt, für euch am Arsch der Welt.“

Stefan Kuntz gab im Turnierfilm zum Besten, wie ihn seine Mutter am Telefon auf den Handshake mit Queen Elizabeth bei der Siegerehrung eingestellt hat: „Wenn die Frau dir die Hand gibt, machst du eine ganz tiefe Verbeugung.“ Heike Ullrich, die Stellvertretende Generalsekretärin des DFB, wies auf der Bühne darauf hin, dass

A large, close-up portrait of a young man with short, dark hair and a light beard, looking slightly to the right with a determined expression. The lighting is dramatic, highlighting the texture of his skin and hair.

ICH KANN ES SCHAFFEN.
ALSO MUSS
ICH ES VERSUCHEN.

Wir begleiten Talente wie Yannik Rüdtenklau
auf dem Weg an die Weltspitze. Weil es Träume gibt,
für die es sich zu kämpfen lohnt. #UNSTOPPABLE



sie, ebenfalls vor 25 Jahren, beim DFB begonnen und vom EM-Finale vor allem Berti Vogts „mit seinem Kurzarhemd unter dem Sakko in Erinnerung“ behalten habe.

Und dann erklärte Boris Becker seine Rolle während der EURO. Mit einem Sehnenriss in der rechten Schlaghand musste der damals 28-Jährige das Turnier in Wimbledon nach der dritten Runde aufgeben und traf im Landmark-Hotel in London auf die deutsche Mannschaft. „Ich war ziemlich unglücklich“, sagte Becker. „Doch Klaus Eder und Dr. Müller-Wohlfahrt, die mich behandelten, und die Spieler haben mich wieder aufgefangen.“ Es entstand eine Verbindung, die für Becker in einem einmaligen Erlebnis gipfelte. „Meine Söhne glauben mir bis heute nicht, dass ich im Mannschaftsbus zum Finale in Wembley mitfahren durfte“, erzählte Becker. „Ein unglaubliches Erlebnis, für das ich Berti Vogts bis heute dankbar bin. Dass ich dort nach dem Abpfiff noch vor der Queen als Erster gratuliert habe, indem ich auf der

Treppe zur Ehrenloge Jürgen Klinsmann und danach den anderen Spielern um den Hals gefallen bin. Und dass ich später bei der rauschenden Siegesfeier im Hotel bis zum Schluss, als es schon wieder hell wurde, dabei sein konnte.“ Mit welchen besonderen Erinnerungen? Er wisse nur noch, dass er am Morgen im Arm von Andy Möller aufgewacht sei, für den „mit Boris zu feiern, eine perfekte Nacht war.“

Nach der gelungenen Premiere sind Berti Vogts und Jürgen Klinsmann fest entschlossen, „dieses Klassentreffen zur Regel zu machen. Mindestens alle fünf Jahre“, so der Kapitän. Dann vielleicht nicht mehr mit dem König von Wimbledon als Ehrengast. Eher schon mit ihm als 24. Spieler, der Boris Becker ja rund um das Finale von Wembley eigentlich gewesen ist.

TEXT Wolfgang Tobien

FOTOS Getty Images/Alexander Hassenstein



4



5

4_ Berti Vogts war 1996 als Bundestrainer verantwortlich für den dritten kontinentalen Titel der DFB-Auswahl.

5_ Boris Becker (Mitte) mit Physiotherapeut Klaus Eder und Arzt Dr. Hans-Wilhelm Müller-Wohlfahrt.

6_ Praktisch, wenn man einen TV-Moderator im Team hat: Thomas Helmer (links) mit Final-Doppeltorschütze Oliver Bierhoff.

7_ Die Stellvertretende DFB-Generalsekretärin Heike Ullrich beim Bühnen-Talk.



6



7



DIGITAL

IHRE KUNDEN SIND ONLINE. UND SIE?

Wir bei FLYERALARM helfen Ihnen dabei, dass Ihr Unternehmen im Web von potenziellen Kunden gefunden wird – egal ob Suchmaschine, soziales Netzwerk oder online Werbung.



FLYERALARM

www.flyeralarm.digital



**ERHÄLTlich AB
01.10.2021**




DEUTSCHER FUSSBALL-BUND

MACH' DAS SPIEL.

Jetzt anmelden, mitreden und mitgestalten
 beim Amateurfußball-Barometer
 des DFB und seiner Landesverbände:
dfb.de/barometer

Amateurfußball. Mit Abstand die schönste Nebensache der Welt.

Du willst mitreden und deine Meinung einbringen? Das neue Amateurfußball-Barometer gibt dir eine Chance dazu. Alle Fußball*innen, Trainer*innen, Schiedsrichter*innen und Ehrenamtlichen an der Basis sind vom DFB und seinen 21 Landesverbänden ausdrücklich dazu eingeladen, an den künftigen regelmäßigen Umfragen zu Fragestellungen des Amateurfußballs teilzunehmen. Das Beteiligungstool ist nun offiziell an den Start gegangen.

Das Amateurfußball-Barometer bietet Vereinsvertreter*innen die Möglichkeit, ihre Meinung zu aktuellen Themen des Amateurfußballs einzubringen. Der DFB und seine Landesverbände kommen mit der Einrichtung des Tools den Handlungsempfehlungen des Amateurfußball-Kongresses 2019 nach, auf dem die Amateurvertreter*innen unter anderem den Wunsch nach mehr Kommunikation und Beteiligung geäußert hatten. Die Ergebnisse der Umfragen sollen bei Entscheidungen in zentralen Fragen des Amateurfußballs helfen. Vor wenigen Tagen wurden schon alle rund 24.500 Fußballvereine per Mailing aus dem DFBnet benachrichtigt und über das Amateurfußball-Barometer informiert. Jetzt können sich alle Interessierten registrieren.

REGELMÄSSIGE UMFRAGEN

Mit dem Amateurfußball-Barometer wollen der DFB und seine Landesverbände die Menschen abholen, die den Sport tragen. „Mach' das Spiel“, lautet das Motto. Angesprochen sind vor allem diejenigen, die sich in Fußball-

vereinen und -abteilungen engagieren – Ehrenamtliche von Vorsitzenden über Schatzmeister*innen bis hin zu Jugendleiter*innen, Trainer*innen, Spieler*innen oder auch Eltern von Nachwuchsspieler*innen. Du kannst dich jederzeit unter dfb.slc-management.com/all-registrieren und damit Bestandteil unseres Amateurfußball-Panels werden. Du erhältst dann immer aktiv eine Benachrichtigung, sobald eine neue Umfrage im Amateurfußball-Barometer startet.

Die technische Umsetzung und Begleitung des Amateurfußball-Barometers übernimmt die SLC Management GmbH, die ein ähnliches Projekt bereits erfolgreich mit dem Bayerischen Fußball-Verband durchführt und darüber hinaus mit dem Bundesliga-Barometer eines der renommiertesten deutschen Sport-Panels betreibt. Die regelmäßigen Umfragen im Amateurfußball-Barometer werden in Zusammenarbeit mit SLC aufgesetzt. Die Ergebnisse werden anschließend sowohl in der Gesamtheit für ganz Deutschland als auch für jeden einzelnen der 21 Landesverbände ausgewertet und allen Teilnehmer*innen im Beteiligungstool zur Verfügung gestellt sowie veröffentlicht. Los geht es mit einer Willkommensbefragung, bei der es unter anderem um die aktuellen Herausforderungen für die Amateurklubs, die Auswirkung der Corona-Krise auf die Vereine oder die Frage geht, wie gut die Interessen der kleinen Klubs durch die Landesverbände vertreten werden. Danach wartet in Kürze die nächste Umfrage.

TEXT Jochen Breideband

- 1_Enges Spiel auf dem Lego-Feld: Teutonia gegen Covid 19.
- 2_Der SC Pinneberg lief für den guten Zweck.
- 3_Die Kleinsten vermissen ihr „Berner Beu“.
- 4_Beim TSV Glinde kamen säckeweise Spenden zusammen.
- 5_Auch Germania Schnelsen veranstaltete einen Spendenlauf.



1



2



3



5

KREATIV GEGEN COVID

Die Pandemie stellt den Amateurfußball auch in Hamburg vor große Herausforderungen. Zahlreiche Klubs entwickelten bemerkenswerte Aktionen: um die eigenen Mitglieder fit und in Bewegung zu halten, um das Vereinsleben aufrechtzuerhalten. Oder um anderen zu helfen.



Aber was ist das? Covid 19 ändert seine Taktik. Jetzt machen die Gäste hinten dicht und mauern sich ein – da gibt es kein Durchkommen“, wundert sich der Kommentator nach der Halbzeitpause beim Spiel FC Teutonia 05 gegen TuS Covid 19. Der Lego-Film von Teutonia führt uns auf spielerische und humorvolle Weise die Parallelen zwischen einem Fußballspiel und der Corona-Pandemie vor Augen. Mit der Kinderstimme des manchmal objektiven, manchmal urkomischen Kommentators verfolgen die Zuschauer das Spiel der Lego-Figuren zwischen Teutonia und Covid 19. Dabei sieht es – das sei verraten – lange nicht gut aus für die Hamburger.

In einer ungewissen Pandemie-Zeit, in der wir uns von Lockdown zu Lockdown hangelten, stellten viele Vereine des Hamburger Fußball-Verbandes nicht die eigenen Probleme in den Fokus, sondern grandiose kreative Aktionen und soziale Projekte auf die Beine – nicht nur die Teutonen. Von Spendenläufen, Hilfen für Bedürftige im eigenen Viertel bis zu Filmprojekten – die Aktionen waren so vielfältig wie originell. Die besten wurden für ihr besonderes Engagement mit dem Fairnesspreis ausgezeichnet.

Kinder. Ganz ohne Challenge sammelte man beim TSV Glinde außerdem Kleidung, Decken und Schlafsäcke für Obdachlose und verteilte Essen an Bedürftige. Säckeweise kamen Spenden zusammen und wurden von Helfer*innen auf der Reeperbahn übergeben. Mit insgesamt 5.064,5 gelaufenen Kilometern legten die Mannschaften von Komet Blankenese bei ihrer Lauf-Challenge die Distanz von Hamburg nach Kairo zurück. Der SC Pinneberg hat sich für diejenigen, die zu den pro Team gelaufenen 1.800 Kilometern bis nach Madrid beigetragen haben, einen ganz besonderen Preis überlegt: „Diejenigen, die mitgemacht haben, laden wir dann nach Spanien ein. Der Termin steht noch nicht, aber wir sind in der Planung“, erzählt Timo Dittmer vom SCP.

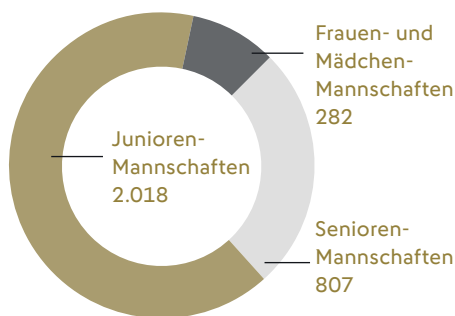
VIDEO-CHALLENGES

Um die Zwischenmenschlichkeit nicht zu verlieren und den eigenen Spieler*innen auch auf Distanz ein Zusammengehörigkeitsgefühl zu vermitteln, startete der TuS Berne ganz besondere Video-Challenges für große und kleine Kicker. Bei Malwettbewerben, Klopapier- oder Schneemann-Challenges übertrafen sich die Spieler*innen gegenseitig und zeigten, wie sehr ihnen die Mitspieler*innen und ihr Verein fehlen. Neben Online-Trainings gab es in Nettelnburg und Neuallermöhe ein ganz besonderes Nachbarschaftserlebnis, das der SVNA zusammen mit der ortsansässigen Baugenossenschaft organisierte: die Balkone wurden beim „Balkonsport“ über Wochen zu Sportplätzen.

„Das Spiel geht weiter. Ecke auf Lionel, der verlängert mit dem Kopf, Neymar Fallrückzieher, Tooor“, jubelt der Kommentator. Ob Teutonia die Aufholjagd gelingt, mit welchen Tricks Covid 19 arbeitet, und was wir von so einem simplen Vergleich und mit viel Liebe zum Detail produzierten Film mitnehmen können, kann auf dem YouTube-Kanal des Vereins verfolgt werden. HFV-Präsident Dirk Fischer fand die vielen Initiativen großartig: „Viele Menschen im Hamburger Fußball haben in der trainings- und fußballfreien Zeit über den Tellerrand hinausgeblickt und sich auf verschiedenste Weise in ihren Vereinen engagiert – für die Kleinsten im Viertel, für die Schwächsten oder die eigene Jugend. Danke an alle Beteiligten in den Vereinen des HFV!“

DER HFV IN ZAHLEN

Mitglieder:	197.989
Vereine:	389
Mannschaften:	3.107
Schiedsrichter*innen:	2.430



Dirk Fischer ist der Präsident des HFV.



Alles zum Verband auf hfv.de

KOCHEN FÜR KINDER

Um die Hilfsbedürftigen im eigenen Viertel kümmerten sich viele Vereine. Neben Einkaufs- und Botengängen bot der SC Poppenbüttel auch einen „Hunde-Ausführdienst“ an. Und da das Ostereiersuchen der Kleinsten auf dem Sportplatz coronabedingt ausfallen musste, gab es stattdessen kurzerhand eine Ostereier-Aktion für Geflüchtete. Auch in Elmshorn wurde an die sozial Schwachen gedacht – und zwar an die kleinsten: „Unser Präsident und Clubwirt, Bo Hansen, hat keine Sekunde gezögert, als ihm bekannt wurde, dass sozial benachteiligte Kinder, bedingt durch die Schulschließungen, kein warmes Mittagessen mehr bekommen sollten“, teilte die Spielvereinigung Lieth mit. Kurzerhand kochte der Verein täglich für die Kinder – organisiert mit dem Kinderschutzbund und dem ortsansässigen Hofladen. „Am Ende waren die Kinder traurig, wieder in der Schule essen zu müssen“, sagt Hansen.

Nicht nur in Hamburg, aber auch hier, waren Challenges der neueste Hype: Bei Lauf- und Team-Challenges motivierten sich viele Mannschaften gegenseitig und sammelten nebenbei Spenden für ganz unterschiedliche soziale Zwecke: Ob für Kinderhospize, Bedürftige oder für kranke

TEXT Jana Münnig

FOTOS (1) Teutonia 05, (2) SC Pinneberg, (3) TSV Glinde, (4) TuS Berne, (5) Germania Schnelsen

GEMEINSAM
FÜR MEHR FRAUEN
UND MÄDCHEN
IM FUSSBALL.

DIE AMBITION DIE FAMILIE DIE TAKTIK DIE BEGEISTERUNG DIE T
DIE FAIRNESS DIE REALITÄT
DIE NATION DIE AMBIT
DIE LEIDENSCHAFT DIE 90 MINUTEN DIE HALTUNG DIE NATION
DIE AUFSTELLUNG DIE ERIN
DIE VIELFALT D



Fußball, die (feminin)



#NICHT
OHNE
MEINE
MÄDELS



DEUTSCHER
FUSSBALL-BUND

DFB.DE/FRAUEN-IM-FUSSBALL

LEITFADEN AKTUALISIERT

Der DFB hat mit seinen Regional- und Landesverbänden den Leitfaden „Zurück auf den Platz“ mit den wichtigsten Regeln für die Wiederaufnahme des Trainingsbetriebs im Amateurfußball erneut umfassend bearbeitet. Der Leitfaden soll allen Amateurvereinen helfen und den Rahmen für die Erarbeitung der notwendigen individuellen Lösungen vor Ort bilden. Die neueste Version des Musterkonzepts beinhaltet verbindliche Vorgaben, notwendige Maßnahmen und Regelungen für die regelmäßige Durchführung des Trainings- und Spielbetriebs im Amateurfußball. Zudem müssen auch weiterhin Hinweise und Vorgehensweisen beachtet werden, sofern Fälle von Infektionen mit dem Corona-Virus vorliegen. Neu sind unter anderem Anpassungen der Regelungen durch die Möglichkeit des Testens sowie der immer größeren Zahl geimpfter Menschen. **Die Broschüre gibt es zum Download auf DFB.de und FUSSBALL.DE.**



NEUERS ORDEN

Nationalmannschaftskapitän Manuel Neuer ist in München als „Zeichen ehrender und dankbarer Anerkennung für hervorragende Verdienste um den Freistaat Bayern und das bayerische Volk“ mit dem Bayerischen Verdienstorden ausgezeichnet worden. Ministerpräsident Markus Söder (CSU) würdigte bei der Verleihung neben Neuers sportlichen Leistungen auch dessen Auftreten. Neuer gehöre nicht zuletzt wegen des Gewinns des WM-Titels 2014 zu „den deutschen Fußball-Legenden“, sagte Söder. Neuer sei bodenständig geblieben, „ein Fußball-Profi, der sich in den Dienst der Sache und der Mannschaft stellt.“ Ihn beeindruckte auch dessen Zivilcourage beim Einsatz für Menschenrechte und gegen Ausgrenzung sowie sein soziales Engagement für hilfsbedürftige Kinder. Vor zwei Jahren hatte der aus Gelsenkirchen stammende Neuer bereits den Verdienstorden von Nordrhein-Westfalen verliehen bekommen.

MITMACHEN LOHNT SICH

Der DFB-Ehrenamtspreis, der dazugehörige „Club 100“ sowie der Förderpreis „Fußballhelden – Aktion junges Ehrenamt“ sind Anerkennung und Wertschätzung für ehrenamtliches Engagement im deutschen Fußball. Die Bewerbungsphase läuft bis zum 31. Oktober. Die „Aktion Ehrenamt“ ist die am längsten durchgehend laufende Kampagne des DFB. Von den 265 Kreissieger*innen des DFB-Ehrenamtspreises werden 100 in den „Club 100“ des DFB aufgenommen. Die Einladung zu einem A-Länderspiel ist inklusive. Junge Ehrenamtler*innen zwischen 18 und 30 Jahren können im

Rahmender Aktion „Fußballhelden“ darauf hoffen, an einer besonderen Bildungsreise teilzunehmen. Der DFB und Kooperationspartner KOMM MIT laden Fußballheld*innen zu einer fünftägigen Bildungsreise nach Santa Susanna in der Nähe von Barcelona ein. Schlagen Sie auf DFB.de jetzt ein verdientes Vereinsmitglied für eine der beiden Aktionen vor. Bei den „Fußballhelden“ können Sie sich auch selbst bewerben, sofern Sie im Verein ehrenamtlich als Jugendtrainer*in oder in der Jugendleitung tätig und zwischen 18 und 30 Jahre alt sind.

BUCHMESSE: ERINNERUNG AN SEVILLA



Stadionbesuche sind endlich wieder erlaubt – und das nicht nur im regulären Spielbetrieb. Auch das „Kulturstadion“ ist nach einjähriger Corona-Pause wieder auf der Frankfurter Buchmesse (20. bis 24. Oktober) zu finden. Die Veranstaltungsbühne besteht schon seit 2008, sie ist ein Kooperationsprojekt der DFB-Kulturstiftung mit der LitCam gGmbH. Geöffnet hat das Stadion an den beiden Wochenendtagen der Buchmesse, jeweils ab zehn Uhr. Die Standnummer dieses Jahr: Halle 3.1, Stand C28. Wer nicht kommen kann, muss trotzdem nichts verpassen: Erstmals werden in diesem Jahr alle Panels im Live-Stream unter fbm2021-forum-bildung.streamlive.de zu sehen sein. Gäste sind unter anderem die Autoren Ronald Reng und Bernd-M. Beyer, Schiedsrichter Patrick Ittrich und Ex-Nationalspieler Karlheinz Förster (Foto), der anlässlich der Veröffentlichung des Buches „Sevilla '82. Ein deutsch-französisches Fußballdrama“ des Autors Stephan Klemm an eines der dramatischsten Spiele der DFB-Geschichte erinnert – zum Glück mit Happy End.

11.10.2021

NORDMAZEDONIEN – DEUTSCHLAND

WM-QUALIFIKATION



IMPRESSUM

DFB-AKTUELL 06-2021

Herausgeber: Deutscher Fußball-Bund (DFB),
Otto-Fleck-Schneise 6, 60528 Frankfurt/Main,
Telefon 069/6788-0, www.dfb.de

Chefredakteur/verantwortlich für den Inhalt:
Michael Herz

Koordination/Konzeption: Thomas Dohren, Michael
Herz, Steffen Lüdeke, Gereon Tönnhisen

Redaktionelle Mitarbeit: Niels Barnhofer, Jochen
Breideband, Bastian Daneyko, Maximilian Geis, Knut
Hartwig, Florian Haupt, Jan Hongsermeier, Arne
Leyenberg, Dieter Matz, Jana Münnig, Udo Muras,
Frank Nägele, Wolfgang Tobien, Karlheinz Wild, Sven
Winterschladen

Bildernachweis: Thomas Böcker, GES, Getty Images,
Horstmüller, imago, Picture Alliance, Philipp Reinhard,
Witters

**Layout, technische Gesamtherstellung, Vertrieb,
Anzeigenverwaltung:** Ruschke und Partner, Gattenhö-
ferweg 32, 61440 Oberursel, Telefon 06171/693-0,
www.ruschkeundpartner.de



TERMINE

- 11.10.2021** NORDMAZEDONIEN – DEUTSCHLAND
in Skopje (WM-Qualifikation)
- 11.11.2021** DEUTSCHLAND – LIECHTENSTEIN
in Wolfsburg (WM-Qualifikation)
- 14.11.2021** ARMENIEN – DEUTSCHLAND
in Erewan (WM-Qualifikation)

Dieses Magazin wurde gedruckt auf 100% Recyclingpapier.



Nur auf Sky.

Alle Spiele des DFB-Pokals live – bis 2026.



Volkswagen way to
ZERO

100 % SUV, 100 % elektrisch

ID.4*

JETZT PROBE FAHREN. Informieren Sie sich auch zu **Lease&Care**** und profitieren Sie von attraktiven Raten inklusive nützlicher Serviceleistungen.



* Stromverbrauch in kWh/100 km: kombiniert 16,9–16,2; CO₂-Emission in g/km: 0; Effizienzklasse: A+. Fahrzeugabbildung zeigt Sonderausstattung. Bildliche Darstellungen können vom Auslieferungsstand abweichen. ** Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig, für Privatkunden.

[volkswagen.de](https://www.volkswagen.de)